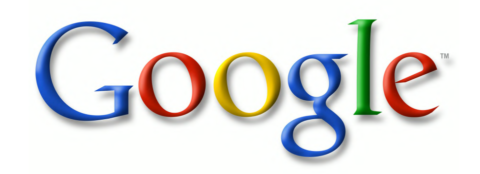
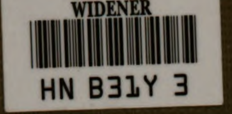



WIDENER
HN B31Y 3

# Blätter
der
# Erinnerung
an die
## Fahnenweihe des Bürger-Corps
zu Graz
am 15. September 1861.

---

Gesammelt und herausgegeben
vom
Bürgercorps-Caplan
**Richard Peinlich.**

(Der Reinertrag ist für den Witwenfond des Bürgercorps bestimmt.)

Druck und Papier von Jos. A. Kienreich.

# Blätter
der
# Erinnerung
an die
## Fahnenweihe des Bürger-Corps
zu Graz
am 15. September 1861.

---

Gesammelt und herausgegeben
vom
Bürgercorps-Caplan
**Richard Peinlich.**

(Der Reinertrag ist für den Witwenfond des Bürgercorps bestimmt.)

Druck und Papier von Jos. A. Kienreich.

# Einleitung.

Die Chronik der Hauptstadt Graz konnte im Laufe der Jahrhunderte schon von manchen Freuden- und Ehrentagen berichten, aber gewiß nur von wenigen, welche dem des 15. September 1861 gleich kommen, oder ihn gar übertreffen würden.

Denn durch die huldvolle Theilnahme Ihrer k. k. Majestät der Kaiserin Elisabeth als Pathin der neuen Fahne des Bürgercorps, durch die prachtvolle und sinnige Spende des Fahnenbandes, und zumal durch die auszeichnenden Widmungsworte „für Treue, Muth und Bürgersinn" gestaltete sich die Fahnenweihe nicht bloß zu einem Feste für das Bürgercorps allein, sondern zu einem wahren Volksfeste für alle Bewohner von Graz, ja zu einem Feste für die ganze biedere Steiermark.

So geschah es, daß die Festfreude nicht durch Pomp und Feierlichkeit von außen hinein, sondern durch die herzlichste innere Stimmung und die edelste Gesinnung von innen heraus getragen wurde. Die ganze Steiermark, die höchsten und besten Herzen derselben an der Spitze, freute sich nicht nur über die Auszeichnung mit dem kaiserlichen Geschenke, sondern noch mehr über die Anerkennung, welche die bewährte Biederkeit und alte Treue der Bürgerschaft von Seite des allerhöchsten Kaiserhauses durch die Hand ihrer Kaiserin ward, an welcher Seele und Herz jedes Standes, jedes Alters im ganzen Lande mit der innigsten Unterthanenliebe, mit wahrhaft begeisterter Verehrung hängt.

Daß diese Liebe zu dem Kaiserhause keine nur äußerliche, künstlich heraufbeschworne, sondern eine in der innersten Seele lebende sei, von dieser Thatsache gab der 15. September mit solcher

Klarheit und mit solchem Nachdrucke Zeugniß, daß jedes Patrioten Herz mit festerem Vertrauen der Zukunft Oesterreichs entgegenschauen kann, denn wo ein ganzes Volk in allen seinen Abstufungen in solcher Einmüthigkeit ein Fest des patriotischen Sinnes und der Bürgertreue begeht, da gibt es einen tüchtigen Stamm mit Wurzeln, die sich um Felsen klammern; da mag der Sturmwind seine Kraft versuchen, er wird machtlos vorüberziehen müssen.

Wer die herzliche Eintracht gesehen hat, mit welcher die hohen Civilbehörden, mit welcher die k. k. Armee und die Bürgerschaft zu diesem Feste unverabredet zusammenwirkte, um es zu einem Ehrenfeste für das bürgerliche Leben zu machen; wer es gesehen, wie aber außerdem unvermerkt unter den Händen daraus ein Triumphfest für das allerhöchste Kaiserhaus wurde; wer in den Augen die Thränen sah und auf den bewegten Lippen das Gebet der Tausende und Tausende, als für Kaiser und Kaiserin der Segenswunsch gesprochen wurde; wer die heil. Begeisterung bei dem Schwur erschaute und den Jubelruf vernahm für des Kaiserhauses Heil; wer beim heil. Segen die Andacht wie ein Alpenglühen das wogende Menschenmeer überströmen und fesseln sah: der hat wunderbar schöne Momente erlebt, die ihm unvergeßlich im Gedächtnisse und im Herzen haften werden, Momente, die ihm in drangvollen Zeiten einen festen Halt und Stützpunkt geben werden.

Ueber das ganze Fest herrscht daher auch nur eine Stimme, „es war das schönste, das erhebenste, das ergreifendste Fest unseres Lebens". Wer daran theilnehmen konnte, pries sich glücklich, solches erlebt zu haben.

Die Officiere des Bürgercorps von Brünn, Olmütz und Wiener-Neustadt, denen das steierische Land und das steierische Herz bisher nur wenig bekannt war, die aber in kameradschaftlicher Theilnahme von weiter Ferne gekommen waren, das Bürgerfest zu verherrlichen, zählten diese Tage ihres Weilens in Graz zu den besten Tagen ihres Lebens und kehrten, von der Steiermark und ihrem biedern Volke entzückt, mit Segenswünschen für unsere Heimat in ihre Heimat zurück.

Sie waren frohe Zeugen dessen, wie glücklich, wie gehoben sich die Bürger fühlten, den Stellvertreter des Kaisers, den Statthalter in ihrer Mitte mit der größten Verehrung und unermüdetsten Theilnahme für das Bürgerfest zu sehen; sie hatten aber auch gesehen, wie der hohe Herr frohen Herzens die Befriedigung hatte, allseitig Liebe, Ehrfurcht und Vertrauen zu ihm zu bemerken.

Die k. k. Armee, der Stolz von Oesterreichs Ehre, kam sowohl in ihrer höchsten Vertretung durch den Landestruppen-Commandanten, als in den einzelnen Gliedern mit unverhohlenem kameradschaftlichen Sinne dem Bürgersoldaten entgegen, Ehre wurde um Ehre gegeben, und indem die k. k. Armee den thatsächlichen Beweis erhielt, daß auch das Bürgercorps in echt kaiserlicher Gesinnung für die militärischen Tugenden der Treue und der Waffenehre glüht, entstand ein Bund gegenseitiger Achtung und Liebe, der für Oesterreichs Kraft nicht ohne segensreiche Früchte bleiben kann.

Es konnte aber bei der Biederkeit der Steiermark nicht anders sein und zumal auch deshalb nicht, da gerade die Bürgerschaft von Graz viele ihrer Söhne mit Auszeichnung in den Reihen der k. k. Armee dienend hat, und manches Mitglied, mancher Unterofficier des Bürgercorps, der in Parade im Bataillon stand, konnte von dort aus auf seinen Sohn blicken, welcher ihm als k. k. Officier, mit der Tapferkeitsmedaille oder mit Orden geschmückt, zunächst der hohen Generalität während des Eides gegenüberstand; daher schwuren auch der Bürger und der Krieger vereint den gleichen Schwur für Kaiser und für Vaterland.

So fehlte es bei dieser Feier nicht an kleinen Zügen und Begebenheiten, die der großen Menge unbekannt blieben, die aber jener gerade die wahrste Eigenthümlichkeit verliehen.

Was dem Berichterstatter von Einzelheiten des Festes aus authentischen Quellen zu Ohren kam, in weiteren Kreisen zu verbreiten, so wie überhaupt ein kleines Bild der schönen Feier im Zusammenhange zu geben, damit die Erinnerung davon unversehrt erhalten werde, ist der Zweck dieser Schrift.

Um aber eine Uebersicht des verdienstlichen Lebens und Strebens des Bürgercorps unter seiner alten Fahne einem freundlichen Andenken zu bewahren, schien es nothwendig, wenigstens die wichtigsten Erlebnisse seit dem Jahre 1806, aber nur jene, welche direkten Bezug auf das Corps haben, in kurzen Umrissen neben einander zu stellen, bei welcher Darstellung besondere Rücksicht darauf genommen wurde, die Wechselwirkung zwischen Fürst und Bürger, zwischen Vertrauen und Treue, zwischen Pflichteifer und Anerkennung sichtbar werden zu lassen *).

Mögen daher diese „Blätter der Erinnerung" dazu beitragen, das Andenken an eine ehrenreiche Vergangenheit der Bürgerschaft von Graz zu bewahren und den späteren Zeiten davon erzählen, daß die Steiermark auch schon in längst vergangenen Jahren der wahren Freiheit Früchte genoß; denn was einst der patriotische Dichter Schenkendorf in den Zeiten der Freiheitskämpfe Deutschlands sang, gilt auch von uns:

Wo sich Männer finden,
Die für Ehr' und Recht
Muthig sich verbinden,
Weilt ein frei Geschlecht.

---

*) Leider hat die Kürze der Zeit eine sorgfältige Bearbeitung dieses ersten Blattes der „Erinnerung" nicht zugelassen, wenn also hier das Verdienst des einen oder des andern Corpsmitgliedes übersehen sein sollte, so wolle der gütige Leser es verzeihen, es ist unabsichtlich geschehen.

Was aber in diesen Blättern vollständiger oder gelungener berichtet erscheint, verdankt der Herausgeber der freundlichen Unterstützung durch den Herrn Commandanten Oberstlieutenant Eder und durch die Herren: Platzhauptmann Stramitzer, Lieutenant Störinger und Fourier Taschner.



# Kurze Geschichte
des
# Bürgercorps unter der alten Fahne.



Nachdem diejenige ältere Bürgerfahne, welche im Jahre 1750 zuerst entfaltet worden war, durch 56 Jahre in Freude und Leid dem bewaffneten Bürgercorps als Ehren- und Einigungszeichen gedient und zumal in den Invasionsjahren 1797, 1799, 1800, 1805, selbst in Anwesenheit des Feindes erhoben, dessen Achtung gewonnen hatte, erhielt das Bürgercorps am 27. April 1806 eine neue Fahne, welche, mit einem prachtvollen Bande als huldreichem Geschenke Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia, zweiten Gemalin Sr. Majestät des Kaisers Franz I. geschmückt, an diesem Tage geweiht wurde.

Dieses hochgeehrte Banner war durch 55 Jahre ein Zeuge des patriotischen Sinnes, der Liebe und Anhänglichkeit an das allerhöchste Kaiserhaus, welche das allzeit getreue Bürgercorps von Graz durch alle Generationen belebt.

Zum geschichtlichen Belege für die stets bereite und opferfreudige Bürgertugend wird nachfolgend eine Uebersicht der wichtigeren Leistungen im öffentlichen Dienste gegeben, wobei selbstverständlich alles dasjenige übergangen wird, was bloß als Ehrendienst bei staatlichen und kirchlichen Festen angesehen werden kann, als welcher die regelmäßige Paradeausrückung des

ganzen Corps oder einzelner Abtheilungen bei folgenden Gelegenheiten zu bemerken kömmt:

1. Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers.
2. Bei der Votivprozession am Dreifaltigkeits-Sonntage.
3. Bei der Frohnleichnams-Prozession in der Stadt und Sonntags darauf in den Vorstädten.
4. Bei der Auferstehungsfeier.
5. Bei Landesfesten, Installirungen oder Dienstjubiläen der höchsten Vorstände, bei feierlichen Einweihungen, öffentlichen Dank- oder Friedensfesten.
6. Bei Empfang Ihrer k. k. Majestät des Kaisers oder der Kaiserin und Ihrer kaiserl. Hoheiten der Prinzen.
7. Bei Leichenkondukten verstorbener Mitglieder.

Die Garnisons- und Wachdienstleistung fand in verschiedenen Zeitperioden sechsmal statt und umfaßt nahezu den Zeitraum von 44 Monaten.

Vom 27. Februar 1809 bis 15. Jänner 1810 besorgte das Bürgercorps den Wachdienst mit Ronden und Patrouillen und dem Feuerpiquet. Dasselbe zählte dazumal 1300 Mitglieder unter dem Commando des Herrn Obersten Franz Kaspar Dobler, welcher auch die späteren Wachdienstleistungen im Jahre 1813 und 1815 leitete. (Starb 1817.) Durchschnittlich kamen täglich 126 Mitglieder auf die Wache. Den größten Theil dieser Zeit hielten auch französische Truppen die Stadt besetzt, und wurden die Wachposten mit diesen gemeinschaftlich besorgt, sowie auch in diese Zeit die siebentägige Bestürmung und Berennung des Schloßberges fällt, wodurch der Wachdienst nicht bloß beschwerlich, sondern auch lebensgefährlich wurde *).

Als besonders erwähnenswerth muß auch die Haltung und kluge Vermittlung der Bürgerpatrouillen hervorgehoben werden,

*) Eine ausführliche Beschreibung dieser interessanten Periode, so wie der früheren und ferneren Begebenheiten bis zum Jahre 1842 findet sich in dem Buche: „Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten in der landesfürstl. Provinzial-Hauptstadt Grätz in Steiermark, mit besonderer Beziehung auf das uniformirte und militärisch-organisirte Bürgercorps von seiner Entstehung bis zum Jahre 1842. Von Peter Baldauf. Gratz 1843. Druck und Verlag von Jos. A. Kienreich“.

als am 4. October 1809 der Namenstag Sr. Majestät des Kaisers Franz I. in Gegenwart der feindlichen Besatzung durch eine glänzende Illumination gefeiert wurde und die Franzosen das jubelnde Volk am Hauptwachplatze mit Gewalt auseinander treiben wollten. Die auf beiden Seiten gereizte Stimmung hätte bald ein blutiges Handgemenge veranlaßt, wenn nicht die Besonnenheit der Bürgerwache dieß große Unglück von der Hauptstadt abgewendet hätte.

In Folge des anstrengenden Wachdienstes waren bei der in den Wintermonaten 1810 ausgebrochenen Nervenfieberepidemie die Opfer in dem Bürgercorps besonders zahlreich.

Unter den Belobungen und Anerkennungen, welche der Bürgerschaft für ihren Patriotismus zu Theil wurden, wird hier als bemerkenswerth hervorgehoben, daß Se. k. k. Majestät, eingedenk der rastlosen Sorgfalt, mit welcher der Herr Dobler, als Oberst und Commandant des hiesigen Bürgercorps während der letzten feindlichen Anwesenheit im Jahre 1805 für Erhaltung der inneren Ruhe wachte, und eingedenk der vortrefflichen Dienste dieses Bürgercorps, der standhaften Anstrengungen der gesammten Bürgerschaft, der vielen Beweise ihrer unerschütterlichen Treue, allergnädigst geruhten, dem Herrn Dobler zu der bereits im Jahre 1797 erhaltenen Civil-Ehrenmedaille nun auch noch ein goldene Gnadenkette zu verleihen, und ausdrücklich zu befehlen, daß diese Auszeichnung zugleich als ein Merkmal der allerhöchsten Gnade gegen die gesammte Bürgerschaft und der allerhöchsten Zufriedenheit über die Beweise ihrer Bürgertugenden zu gelten habe.

Vom 22. November 1813 bis 24. Mai 1814 übernahm das Bürgercorps im Vereine mit dem k. k. Militär die Wachposten, und zwar namentlich auch die wichtigen Posten beim Transportsammelhause und Stabstockhause.

Graßirende Nervenfieber, beschwerliche Witterung machten diese Periode des Wachdienstes besonders gefährlich.

Vom 13. März bis 15. August 1815 wurde der Wachdienst mit täglich aufziehenden 90 Mitgliedern gegeben.

Vom 6. August bis 8. October 1831, während das k. k.

Militär als Cholera-Cordon verwendet wurde, übernahm abermals das Bürgercorps den gesammten Wachdienst. Es stand damals unter dem Commando des Herrn Obersten Dr. Karl Pachler. Den Wachdienst kommandirte Herr Major Jos. A. Kienreich unter Mitwirkung des Platzhauptmannes Johann Peinlich*).

Ein längerer und oft sehr wichtiger Wach- und Garnisonsdienst traf das Bürgercorps vom 15. März 1848 bis 24. October 1849, anfangs in Gemeinschaft mit dem k. k. Militär, dann im Verein mit der Nationalgarde. Während dieser Periode der Aufregung war das ganze Corps nicht nur fast täglich in Bereitschaft gesetzt, sondern mußte auch zu wiederholten Malen zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung thatsächlich eingreifen. Das Corps bestand dazumal aus 940 dienstfähigen Mitgliedern; die Cavallerie-Eskadron war noch niemals so vollzählig gewesen, als während dieser Zeit.

Das Commando führte Herr Oberst Josef Andreas Kienreich. Dieser in mehrfacher Beziehung für die Stadt Graz hochverdiente Ehrenmann war schon im Jahre 1829 zum Major und Commandanten des Infanterie-Bataillons gewählt worden, und hatte sich gleich Anfangs bei der Reorganisation des Bürgercorps als Präses der Uniformirungs-Commission großes Verdienst um das Bürgercorps erworben. Denn sein unermüdeter Eifer, seine Umsicht und sein Patriotismus, welcher ihn selbst bedeutende pekuniäre Opfer nicht scheuen ließ, bewirkten es fast allein, daß binnen kurzer Zeit ein Bataillon Infanterie von 4 Compagnien und eine Abtheilung Cavallerie vorschriftsmäßig uniformirt und armirt war, und am 4. October 1830 zur Namensfeier Sr. Majestät des Kaisers Franz I. parademäßig ausrücken konnte.

Von dem gleichen Patriotismus erfüllt, brachte Herr Major Kienreich bei der zweimonatlichen Wachdienstleistung des Bürgercorps im Jahre 1831 manche pekuniäre Opfer, um bei der damals noch geringen Anzahl von bemittelten Corpsmitgliedern

*) Derselbe starb am 19. April 1846 als Platzmajor des Bürgercorps, dem er sein ganzes Leben hindurch die treuesten Dienste mit edler Aufopferung geleistet hatte.

den guten Willen und die Ausdauer der Wachdienstleistenden rege zu erhalten, worüber demselben von Seite des hohen Guberniums und des hohen k. k. Generalcommandos die vollste Anerkennung und Belobung zu Theil wurde.

Nach dem Austritte des Herrn Obersten Dr. Pachler übernahm Herr Major Kienreich im October 1831 das Corpscommando, wurde am 28. April 1832 einstimmig zum Obersten und Commandanten gewählt, und blieb in dieser Stellung bis zu seinem Austritte im Juni 1836 unermüdet für das Beste des Corps thätig. So wie die hohen Behörden den Austritt des Herrn Obersten nur ungern zugelassen hatten, ebenso fühlbar wurde er auch im ganzen Corps, so daß schon wieder im J. 1837 das inständigste Ersuchen des Bürgercorps-Ausschusses und die ehrenvollste Aufforderung von Seite des Herrn Bürgermeisters den Wiedereintritt des geehrten Herrn Commandanten veranlaßten.

Die großen Verdienste desselben wurden nun auch am 10. October 1841 von Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand I. durch die mittlere goldene Civil-Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Nachdem Herr Oberst Kienreich aber im April des Jahres 1848 zur Betrübniß aller Biedermänner im Corps das Commando desselben niederzulegen sich veranlaßt fühlte, wurde er mit seinem Charakter als Oberst in den Ehrenmitgliederstand aufgenommen. Im vollen Besitze der besten Anerkennung seines Wirkens von Seite der Behörden und der Hochachtung aller Mitbürger blieb sein patriotisches Herz immerfort den alten Kameraden des Corps auf das innigste zugethan, welche Theilnahme auf das liberalste und thätigste zu beweisen Herr Oberst Kienreich wiederholt und insbesonders auch bei Gelegenheit dieser Fahnenweihe bemüht war. Deshalb steht auch derselbe nicht bloß bei den alten Kameraden, welche unter seinem Commando dem Corps angehörten, in ausgezeichnetem Andenken, sondern auch seine einer späteren Zeit angehörigen Mitglieder finden sich im Hinblicke auf denselben hochgeehrt.

Nach dem Austritte des Herrn Oberst Kienreich übernahm Herr Major Martin Eder am 25. März 1848 die Ober-

leitung des Wach- und Sicherheitsdienstes unter Beihilfe des bewährten Patrioten Herrn Platzmajors Nikolaus Peinlich*).

Die Tüchtigkeit und Treue des Bürgercorps bestand in dieser bewegten und ereignißreichen Zeit ihre Feuerprobe, daher auch die hohe Landesregierung mit den Bewohnern von Graz in dem wohlverdienten Lobe über die treffliche patriotische Haltung und Gesinnung, so wie über die Wehrhaftigkeit und Verläßlichkeit des Bürgercorps einstimmig waren.

Insbesonders zeichnete sich auch die Cavallerie-Eskadron unter dem Commando des Herrn Rittmeisters Graf Stadion bei mehrfachen Gelegenheiten in Erhaltung der öffentlichen Sicherheit durch den guten Geist und die Ausdauer im Dienste aus.

Im Mai 1849 wurde die Errichtung einer Grenadier-Compagnie begonnen und von dem trefflich bewährten und allseitig hochgeehrten Herrn Hauptmann Swoboda als Commandanten derselben in kürzester Zeit organisirt.

In der Sitzung des Central-Ausschusses des Bürgercorps wurde am 17. December 1855 auf Anregung des Herrn Commandanten Major Schosserer eine Veranstaltung getroffen, daß erkrankte Mitglieder des Corps, wenn sie es wünschen, unentgeltlich gepflegt werden sollen. Leider mußte jedoch das gemiethete Krankenlokale nach wenigen Monaten wegen Mangels des hiezu erforderlichen Vermögens wieder aufgelassen werden.

Am 14. Mai 1855 nahm der Central-Ausschuß den von den hohen Behörden gebilligten Antrag des Corpscommandanten Herrn Major Schosserer zur Ausführung an, daß das Bürger-

*) Durch den Tod desselben am 2. Februar 1859 verlor das Bürgercorps einen unermüdet thätigen Officier und einen seiner loyalsten Biedermänner. Vom Jahre 1829 an, wo er als Platzunterlieutenant eintrat, später zum Oberlieutenant und Corpsadjutanten, dann zum Platzhauptmann und Platzmajor avancirte, erwarb er sich in dem Kanzleifache und in der Wachorganisation ausgezeichnete Verdienste derart, daß er das unbeschränkte Vertrauen seiner Vorgesetzten besaß und in den wichtigsten Perioden des Jahres 1848 zeitweilig die provis. Oberleitung des Corps anvertraut erhielt. Nachdem er als Oberstlieutenant in den Ehrenmitgliederstand übergetreten war, folgte ihm die treue Liebe und Achtung aller, mit welchen er je in Berührung gekommen war.

Infanterie-Bataillon, einschließlich der Grenadiere als erste Compagnie, vorläufig nur mehr aus 6 Compagnien, und zwar in so lange bestehen soll, bis dasselbe so vielen Zuwachs erhält, daß 8 Compagnien, und aus diesen dann 2 Bataillone gebildet werden können.

Auf Grundlage der beantragten Eintheilung erhält die nunmehr vereinte 1. und 2. Compagnie, welche im Bataillon die 2. Compagnie bildet, sämmtliche Mitglieder, welche in der inneren Stadt wohnen.

Die 3. und 4. Compagnie haben ihren Bezirk in den Vorstädten des rechten Murufers, nämlich Calvarie, Lend, Mariahilf, Elisabeth, Gries und Karlau.

Die 5. und 6. Compagnie haben ihren Bezirk in den Vorstädten des linken Murufers, nämlich Jakomini, Grazbach, Schörgelgasse, St. Leonhard, Geidorf und Graben.

Herr Oberstlieutenant Josef Schosserer gehörte mit einer kleineren Unterbrechung seit dem Jahre 1831 dem Bürgercorps an und machte sich, nachdem er im Juni des Jahres 1854 das Commando übernommen hatte, besonders durch seine Thätigkeit für Verbesserung der Bewaffnung und Adjustirung, so wie auch in der Organisation des Corps bemerkbar. Bei seinem Austritte im November 1860 wurde demselben von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter die volle Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen während des italienischen Feldzuges, wobei das Bürgercorps wie bereits in früheren bedrängten Zeitverhältnissen neuerliche Beweise seiner lobenswerth patriotischen Haltung und Opferwilligkeit durch Versehung des Wachdienstes lieferte.

Während des italienischen Feldzuges 1859 wurde unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenants Eder und unter Beihilfe des vielfach verdienten Platzhauptmannes Leopold Stramitzer wegen Abgang der k. k. Garnison der Wachdienst vom 11. Mai bis 24. Juni zur vollsten Zufriedenheit der hohen Behörden geleistet.

Am 3. Juni 1859 wurde bei der Beerdigung des verstorbenen k. k. pens. Obersten Herrn Wenzel Edlen v. Renner vom Bürgercorps der Leichenkondukt unter Commando des Herrn

Oberstlieutenant Eder gegeben. Gleiches hatte auch schon am 12. Februar 1849 bei Beerdigung des k. k. Stadtkommandanten Oberst Baron Ehrenstein stattgefunden.

---

Wie auch innerhalb des Corps den echten Biedermännern jederzeit volle Anerkennung ward, davon sollen hier nur einige Belege aus der neuesten Zeit Platz finden. Die Grenadier-Compagnie, Herr Hauptmann Swoboda an der Spitze, widmete dem Herrn Feldwebel Schmölzer (jetzt Lieutenant) für seine Verdienste um die Grenadiere, zumal während der Wachtzeit 1859, in eben diesem Jahre einen silbernen Ehrenpokal mit eingravirter Devise. Dieselbe Auszeichnung wurde im Jahre 1859 von der 3. Compagnie ihrem Feldwebel Herrn Fr. Aust (seit 32 Jahren in der ehrenvollsten Weise dem Corps angehörig) zu Theil. Herr Oberstlieutenant Eder in Begleitung mehrerer Officiere überreichte das Ehrengeschenk im Beisein der ganzen 3. Compagnie persönlich und dankte ihm für seine treuen und unermüdeten Dienste.

Um das Corps hat sich in neuester Zeit sowohl durch reichliche Gaben an den Witwenfond als auch durch Unterstützung des Fondes für die Musikbande, sowie durch oftmals bewährte Liebe für das Corps ausgezeichnet Herr Leopold Edler von Lilienthal, Ritter des päpstl. St. Gregor-Ordens, weshalb derselbe in Anerkennung seiner Verdienste am 11. November 1859 zum Hauptmann Ehrenmitglied und am 11. Mai 1861 zum wirklichen Hauptmann mit der Diensteseintheilung beim Stab ernannt wurde.

Bei einer größeren Geschichte des Corps dürfte auch die Darstellung der Verdienste jener großen Zahl trefflicher Männer nicht fehlen, welche wie die Officiere Kern, v. Vorbeck, Hochecker, Geymayer sen., Manker, Streinz, Lichtenöcker rc. einer früheren Zeit, oder wie die Officiere Swoboda, Rosenberg, Geißler, Stramitzer, Müller, Kotzbeck, Theod. Geymayer rc. der Jetztzeit, oder wie Rittmeister Baurschafter und Wachtmeister Leistentritt beiden Zeiten auf das ehrenvollste angehören; allein die hier durch Zweck und Raum

gebotene Beschränkung gestattet nur darauf hinzuweisen, daß ihre bewährte Tüchtigkeit und ihr Verdienst vom ganzen Corps dankbar anerkannt ist.

---

Außer dem bereits Bemerkten wurden dem Corps noch zu wiederholten Malen Belobungen und Auszeichnungen über Wachdienstleistungen zu Theil, von denen einige hier angeführt werden:

Am 16. September 1807 Belobung durch Se. Majestät Kaiser Franz I. bei der Audienz.

Am 25. April 1809 durch Se. Excellenz Feldzeugmeister Baron v. Kerpen.

Am 15. Jänner 1810 Belobung durch den k. k. Hofkommissär Graf Ferdinand Bissingen-Nippenburg.

Am 23. Mai 1814 Belobung vom k. k. Gubernium.

Am 3. December 1826 Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät Kaiser Franz I. über das Fortbestehen des Bürgercorps mit allen seinen Dekorationen und Ehrenzeichen.

Am 17. September 1831 Belobung vom k. k. Gubernium.

Am 5. October 1831 Belobung von Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann.

Am 14. Mai 1835 geruhten Se. Majestät Kaiser Ferdinand I. nachfolgende Entschließung an das Bürgercorps gelangen zu lassen:

„Aus besonderer Gnade und als einen Beweis meiner besonderen Zufriedenheit gestatte ich, daß die Officiere des uniformirten Bürgercorps der Stadt Grätz bei Paraden und Dienstesausrückungen das Port d'Epée und die Feldbinde gleich den Officieren meiner Armee und die Cavallerie dieses Bürgercorps in den nämlichen Gelegenheiten auf dem Helme die in ihrer Adjustirungs-Vorschrift vom 28. April 1807 bezeichnete schwarze Kammquaste fernerhin tragen".

Am 23. October 1849 Belobung von Seite Sr. Majestät des Kaisers und der hohen Behörden für 19monatliche Wachdienstleistung und treffliche patriotische Haltung.

Am 28. Mai 1850 erhielt der Herr Oberlieutenant (Ehrenmitglied) Andreas Schmid die goldene Civil-Verdienst-Medaille.

Am 18. August 1851, als am Tage des Geburtsfestes Sr. k. k. apostol. Majestät, wurde der damals in der Charge als Major dienende Corpscommandant Martin Eder für seine Verdienste als Obercommandant der vereinten Bürgerwehr bezüglich seines patriotischen Wohlverhaltens mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone von Sr. k. k. apostol. Majestät dem Kaiser belohnt und ihm das Ehrenzeichen von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Baron Burger vor der vereinten Bürgerwehr feierlichst übergeben.

Am 18. August 1851 erhielt auch der Herr Rittmeister und Eskadrons-Commandant des Bürgercorps Graf Damian von Stadion den Franz Josef-Orden.

Am 19. September 1851 Belobung von Seite des k. k. Ministeriums über die patriotische Gesinnung des Corps in den Jahren 1848, 1849 und 1850 mit dem Bemerken, daß dasselbe vorläufig mit den gegenwärtigen Statuten fortzubestehen habe.

Am 22. April 1854 erhielten der Herr Rittmeister und Eskadrons-Commandant Michael Lichtenöcker, und der Herr Lieutenant (Ehrenmitglied) Alois Schlosser das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Am 8. April 1858 wurde der Herr Hauptmann-Rechnungsführer des Bürgercorps David Sigmund zum k. k. Rathe ernannt.

Am 29. Mai 1859 Belobung für 44tägigen Wachdienst unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenants Martin Eder, welche Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. bei der Durchreise nach Italien mündlich mit folgenden sehr gnädigen Worten auszusprechen geruhten: „Es freut mich, daß das Grazer Bürgercorps mit so großer Bereitwilligkeit einen Theil des Garnisonsdienstes übernahm, und ich spreche hierüber meine volle Anerkennung aus, indem dadurch die Sicherheit der Stadt guten Händen anvertraut ist, welche in der Treue der Bürger ihre Gewährleistung findet“.

Zu den verdienstlichen Handlungen des Bürgercorps muß auch jedenfalls die Betheiligung desselben bei allen patriotischen Anlässen, zumal bei allen Kriegsausrüstungen gerechnet werden. Mit Hinweglassung alles dessen, was einzelne Mitglieder betrifft, wird hier nur dasjenige kurz angedeutet, was von dem ganzen Corps ausging.

Am 22. Juni 1808 bei Errichtung der k. k. Landwehr in Graz betheiligte sich das Bürgercorps nicht nur durch Bestimmung von 6 Officieren als Mitglieder der Werbecommission, sondern auch durch patriotische Einflußnahme auf die gute Stimmung des Volkes. Die Schützenabtheilung schenkte ihre Fahne und 6 Trommeln an das Landwehr-Bataillon.

Im Sommer 1848 bei Errichtung des steirischen Schützen-Freicorps für den italienischen Feldzug wurde durch Wachdienstleistung und patriotische Anregung das Unternehmen vielfach gefördert.

In dankbarer Verehrung der ausgezeichneten Haltung der k. k. Armee widmete das Bürgercorps im Jahre 1849 einen Betrag von 2100 fl. C. M. zur Unterstützung der in Italien verwundeten Krieger der beiden vaterländischen Regimenter Nr. 27 und Nr. 47.

Im Jahre 1849 widmete es auch dem Kaiser Franz Josef-Invalidenfonde in Wien einen Betrag von 215 fl. 48 kr. C. M.

Im April 1853 wurde vom Bürgercorps zu dem Votivkirchenbau für die wunderbare Rettung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. ein Betrag von 312 fl. 2 kr. C. M. beigetragen.

Im Mai und Juni 1859 intervenirte das Bürgercorps abermals bei den Werbungen des steirischen Freicorps, stellte die Musikbande täglich für Begleitung der Geworbenen in die Kaserne und den Kasernenwachdienst.

---

Endlich müssen auch noch zwei Einrichtungen im Bürgercorps erwähnt werden, deren Segen besonders für die ärmeren Mitglieder des Corps sich bereits schon vielmal geltend machte. Die erste Einrichtung betrifft das Begräbniß der verstor-

benen Mitglieder. Im Jahre 1836 wurde durch Verwendung des Herrn Officiers J. Kaiser ein Leichenaufbahrungsapparat mittelst freiwilliger Beiträge angeschafft und dann statutenmäßig beschlossen, daß alle Leichenkosten, sogar der Sarg, die Aufbahrung, die Wachskerzen bei der Bahre für unbemittelte, die Musik und die Windlichter beim Leichenzuge aber für jedes Mitglied aus dem eigenen Fonde des Corps bestritten werde.

Die zweite äußerst wohlthätige Einrichtung ist die Gründung eines Pensionsfondes für die hinterbliebenen Witwen der Corpsmitglieder. Diese ist das ausschließliche Verdienst des Herrn Leopold Stramitzer, derzeit Platzhauptmann im Bürgercorps. Dieser in ganz Graz wegen seiner Ehrenhaftigkeit, Loyalität und Biederkeit hochgeachtete Patriot, unermüdet in dem schönen Streben, die tüchtige und dauernde Organisation des Bürgercorps zu fördern, brachte durch seine rastlose Anstrengung und Energie das zu Stande, was schon durch eine längere Reihe von Jahren von mehrerer Seite vergeblich versucht worden war. Es gelang ihm im J. 1850 ein solches Institut zu gründen, das nun nach 10jährigem Bestehen vollends gesichert ist, und bereits im letzten Rechnungsausweise vom 1. November 1860 ein Stammkapital von 25.603 fl. 96 kr. öst. W. auswies. Derzeit befinden sich bereits 12 Witwen im vollen Genuße der Pension und 3 Witwen erhalten statutenmäßige Unterstützungen.

---

Derzeit besteht das Bürgercorps aus einer Grenadier-Compagnie und 5 Füßelier-Compagnien, welche zusammen ein Bataillon bilden, und aus einer Eskadron Cavallerie. Das Officiercorps zählt 2 Stabs- und 42 Oberofficiere und 8 Aerzte. (Die Rangsliste und das Namensverzeichniß der gesammten derzeit aktiven Mitglieder befindet sich am Schluße dieser Blätter).

Das Commando führt der um das Corps längst hochverdiente Herr Oberstlieutenant Martin Eder, ein Enkel des berühmten Bürgerobersten Herrn Seebacher, in dessen Fußstapfen zu treten derselbe unermüdlich strebt. Der Herr Commandant gehört bereits seit dem Jahre 1829 dem Corps an und hat alle drei seit dieser Zeit geleisteten Wachdienste, und zwar die letz-

ten zwei als Commandant derselben, auf das thätigste mitgemacht. Im Juli 1830 zum Korporal avancirt, wurde er schon nach zwei Monaten zum Lieutenant erwählt, avancirte 1833 zum Oberlieutenant, bald darauf zum Hauptmann, 1847 zum Major, 1854 zum Oberstlieutenant. Vom Jahre 1848 angefangen, führte er unter den schwierigsten Verhältnissen das Commando und bewährte sich in jeder Weise auf das Beste. Von seiner trefflichen Gesinnung gibt einen schlagenden Beweis sein Tagsbefehl vom 21. November 1848, welchen wir zur Charakteristik nach seinem vollen Inhalte folgen lassen: „Kameraden! Die ernsten Ereignisse der Gegenwart, welche auch in unserem Vaterlande an uns vorgeschritten, veranlassen mich, mit Ihnen, theuere Mitbürger und Waffengefährten, ein aufrichtiges Wort zu reden".

„Seit der Errichtung des Bürgercorps in Graz, dem Jahre 1532, bis auf die heutigen Tage, hat unser Corps in jeder wichtigen Epoche unseres Vaterlandes unter den glorreichen Regierungen Sr. Majestät Carl des VI., der großen Maria Theresia, Sr. Majestät Josef des II., Leopold des II., Kaiser Franz des I. und Sr. Majestät Ferdinand des I., immer sich durch warme Anhänglichkeit und Treue an Fürst und Vaterland so sehr ausgezeichnet, daß demselben bei jeder Gelegenheit volle Anerkennung, Belobung und Auszeichnungen zu Theil wurden, weßwegen auch unser Corps bis auf den heutigen Tag die Ehre hat, die höchsten militärischen Auszeichnungen: das goldene Port d'Epée, die kaiserliche Feldbinde und Fahne gleich der kaiserlichen Armee tragen zu dürfen".

„Alle unsere Commandanten, die Herren Seebacher, Dobler, Liebenwein und Kienreich, wurden mit den goldenen Ehrenmedaillen zum besonderen Ruhme unsers Corps geziert".

„Im Hinblicke auf die erworbenen Verdienste unserer Väter und meinen eigenen persönlichen Willen und Ueberzeugungen bekenne auch ich mich als Nachfolger meines Ahnherrn Seebacher als einen warmen und treuen Anhänger an Se. Majestät den Kaiser Ferdinand und seine Dynastie, an unser gesammtes großes ungetheiltes Vaterland, dem österreichischen Kaiserstaate, an die uns verliehenen konstitutionellen Rechte, an die von ihm

bestellten Civil- und Militärbehörden, an Gesetz und Ordnung, und fordere euch, meine theuren Kameraden, die mit mir gleiche Gesinnungen haben, die mich in diesem meinem Streben mit Vertrauen und Gehorsam unterstützen wollen, auf, daß Sie mir, unserem Eide gemäß, diese Ihre Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland neuerdings durch Handschlag bethätigen wollen, und daß jene Herren, die nicht mit mir einverstanden sind, lieber aus unsern Reihen scheiden, damit wir einst auch den Ruhm unseres Corps auf unsere Nachkommen so unbefleckt übertragen können, wie dieses unsere Vorfahren gethan haben". —

Bei solchen Gesinnungen und bei solcher Energie konnte der gute Geist und die innere Kraft des Bürgercorps unter dem Commando des Herrn Eder auf das beste gedeihen und jenes Vertrauen der hohen Behörden gewinnen, dessen es sich fortwährend erfreut.

Im J. 1851 mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet, und auch später zu wiederholtenmalen von der hohen Regierung belobt, legte der Herr Oberstlieutenant im J. 1854 zum großen Leidwesen des Corps das Commando desselben zurück, doch nicht auf lange, da bereits im J. 1858 das wiederholte Andringen der alten Kameraden den geliebten Commandanten wieder an die Spitze führte.

Um dem geliebten Commandanten einen sprechenden Beweis ihrer hohen Verehrung zu geben, ließen die Officiere des Corps im Jahre 1860 dessen Porträt in wohlgelungener Weise lithographisch herstellen und überraschten ihn an seinem Namensfeste mit dieser Ehrengabe.

Im Besitze des vollen Vertrauens der hohen Behörden und seiner Kameraden war seine unermüdete Sorgfalt für das Corps mit besonderem Erfolge gekrönt, so daß er nunmehr auch das Glück genießen sollte, den schönsten Lohn für seine Bemühungen und seinen bewährten Patriotismus zu finden, indem unter seinem Commando, durch die Huld des Kaisers und der Kaiserin, das höchste und schönste Fest des Bürgercorps gefeiert werden onnte.

Nachdem nämlich die seit dem April 1806 im Gebrauche befindliche Fahne des Bürgercorps sehr schadhaft geworden war und von derselben nur mehr etwa $^2/_3$ Ellen gelber Seidenstoff mit einigen vielleicht 3 Zoll breiten Fragmenten vom Flügel des k. k. Adlers übrig waren, stellte der Commandant am 15. August 1861 an die hohe Behörde das Ansuchen um Verabfolgung einer neuen k. k. Fahne, welcher Bitte auf das Gnädigste mit k. k. Kriegs-ministerial-Erlaß vom 1. September 1861 a 13, Nr. 3465 (durch das k. k. Localtruppen-Commando intimirt 6. September 1861, Z. 3980 und durch das k. k. Statthalterei-Präsidium vom 7. September 1861, Z. 3058) Folge gegeben wurde.

Ihre k. k. Majestät die Kaiserin Elisabeth hatte bereits früher schon die allerhöchste Gnade gehabt, die Fahnenpathin-Stelle bei der neuen Fahne zu übernehmen und die Zusendung eines Fahnenbandes huldvollst zu verheißen, indem Allerhöchst-dieselbe als Fahnenpathin-Stellvertreterin die Gemalin des derzeit in Funktion stehenden Herrn Bürgermeisters von Graz Frau Aloisia Edle von Franck, geb. Gräfin Wagensperg brieflich zu bestellen geruhten.



# Bericht über die Fahnenweihe.

## I.

## Vor dem Festtage.

Nachdem einmal mit Gewißheit der 15. September 1861 als Tag der Fahnenweihe bestimmt war, wurden die nöthigen Vorbereitungen mit aller Energie begonnen, das eigens zu diesem Zwecke zusammengesetzte Festcomité entwickelte unter der Leitung des Herrn Commandanten und unter unermüdeter Beihilfe des Herrn Platzhauptmannes Stramitzer eine solche Thätigkeit, daß man mit Beruhigung dem Gelingen des Festes entgegenschauen konnte.

Die nöthigen Bewilligungen bei den hohen Behörden wurden nachgesucht, und von diesen mit ausgezeichneter Bereitwilligkeit und Zuvorkommenheit ertheilt, so daß schon dadurch in dem gesammten Bürgercorps das erhebende und angenehme Bewußtsein entstand, daß die hohen Civil- und Militärbehörden das ehrenvolle Streben der Bürger würdigen und billigen.

Am 28. August kam das von Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth gespendete Fahnenband in Graz an und wurde durch das k. k. Statthalterei-Präsidium dem Herrn Bürgermeister, als Chef des Bürgercorps, übermittelt. Das Gerücht von der Schönheit und Pracht desselben ging alsbald wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt und als die zweckmäßige Veranstaltung getroffen war, dasselbe durch einige Tage zur allgemeinen Besichtigung im Bureau des Herrn Bürgermeisters am Rathhause (Vormittag von 9 bis 12 Uhr) auszustellen, strömten Damen und Herren unausgesetzt dahin. Die kunstverständigen Damen bewunderten die Schönheit und den Geschmack der Stickerei und die Bürger freuten sich der für sie so ehrenvollen Devise.

Wir lassen nun eine Beschreibung des Fahnenbandes folgen:

Das reich und geschmackvoll gestickte Fahnenband ist beiläufig 100 Zoll lang und 11 Zoll breit. Auf der Außenseite desselben sind auf rothseidenem Grunde abwechselnd Schilde mit dem kaiserl. österreichischen Adler und mit dem königl. baierischen Wappen in schräger Lage angebracht, welche oben durch die Kaiserkrone einen Abschluß erhalten. Durch die ganze Länge dieser Seite zieht sich in Schlingungen ein goldenes Band, dessen einer Bogen immer den kaiserl. Adler, der andere das königl. baierische Wappen trägt. Eine mit Roth und Gold gemengte Schlinge mit gleichartigen Schnüren, an deren Enden goldene Quasten angebracht sind, dient zur Befestigung des Bandes an die Fahne.

Im Innern ist das Band von weißem schweren Grosgren, deren eine Seite die Aufschrift:

**Elisabeth Kaiserin von Oesterreich 1861,**
**dem uniformirten Grazer Bürger-Corps**

und am untersten Ende das Hauswappen von Possenhofen trägt.

Die zweite Seite trägt ebenfalls von schwerer Goldstickerei in großer Schrift die Worte:

**Für Treue, Muth und Bürgersinn**

und am Ende im grünen Feld den steirischen Panther. Die beiden äußersten Enden schließen mit je drei schweren goldenen Quasten.

Nun wurde Veranstaltung getroffen, daß an alle Honoratioren der Stadt schriftliche Einladungen zu dem Feste ergingen, Einladungskarten wurden durch die Herren Officiere des Bürgercorps ausgetheilt, bei den höchsten Herrschaften machte der Herr Commandant mit einer Deputation des Officiercorps persönlich seine Aufwartung und Einladung und das Erscheinen wurde überall auf das freundlichste zugesagt.

Se. Fürstbischöfliche Gnaden Ottokar Maria, Graf von Attems, Fürstbischof von Seckau, um die Gnade ersucht, persönlich den Akt der Weihe vorzunehmen, hatten in gewohnter liebreichen Weise dieses beschwerliche Amt anzunehmen geruht.

Man konnte daher nun auch den Bürgercorps in Prag, Innsbruck, Brünn, Olmütz und Wiener-Neustadt in

dem Einladungsschreiben zur Theilnahme an dem Feste die Versicherung geben, daß alles aufgeboten wird, was den feierlichen Charakter dieses seltenen Bürgerfestes zu erhöhen und zu vermehren im Stande ist, und daß man daher auf ihre kameradschaftliche Theilnahme um so mehr rechne, weil hiedurch Gelegenheit dargeboten ist, die herzlichen Beziehungen zwischen den Bürgern Oesterreichs zu festigen.

Erfreulicher Weise erschien nach wenigen Tagen von Brünn, Olmütz und Wiener-Neustadt brieflich die erwünschte Zusage.

Die Ankunft der Brünner erfolgte Freitag den 13. September um 5 Uhr Nachmittags, mit denselben zugleich kamen die Olmützer; die Wiener-Neustädter trafen Samstag den 14. September Mittags um 12½ Uhr ein. Die Ehrengäste wurden von den Herren Officieren Kotzbeck, Kutt, Hahn, Geymayer und Schubert am Bahnhofe achtungsvoll begrüßt und in die betreffenden Absteigquartiere geleitet.

Der Herr Major und Commandant des Brünner bewaffneten Bürger- und Schützencorps Joh. Alex. Herlth (Vicebürgermeister von Brünn und Inhaber der goldenen Civil-Ehrenmedaille) eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Persönlichkeit, übernahm die Führung der gesammten Deputationen und gewann alsbald durch die Gewandtheit und Sicherheit seines Benehmens, durch die hohe Bildung seines Geistes und die Liebenswürdigkeit seines Charakters nicht bloß die Herzen der Fremden, sondern auch die des ganzen Officiercorps der Grazer Bürger.

Nachdem die ämtlichen Aufwartungen des fremden Officiercorps unter Führung des Herrn Hauptmannes Rosenberg vom Grazer Bürgercorps stattgefunden hatten, wurde auch mit der herzlichsten Brüderlichkeit dafür gesorgt, daß die fremden Gäste unsere liebe Stadt und ihre schöne Lage und auch die Biederkeit und Gastfreundlichkeit der Steiermark kennen lernen.

Bereits am 13. September Nachmittag war vom Herrn Oberlieutenant Corpsadjutanten Kotzbek im Verein mit mehreren Herrn Cavallerie-Officieren des Grazer Corps eine große Cavalkade veranstaltet worden, woran mehrere Herren des Brünner Corps theilnahmen. Es ging über die Weinzierlbrücke

nach Eggenberg, wohin die übrigen Gäste in 6 Wägen nachfolgten und vom Herrn Heinrich Kampelmüller, Oberlieutenant (Ehrenmitglied) der Cavallerie, in seinem Casino auf liberale Weise mit Erfrischung und Labung empfangen wurden. Darauffolgenden Tages wurde der Schloßberg bestiegen, dessen herrliche Aussicht und freundlichen Anlagen bei allen Fremden volle Würdigung zu finden gewohnt sind.

Am Vorabende des 15. September wurde den Deputationen der fremden Bürgercorps eine Serenade gebracht. An diesem, so wie an allen übrigen Abenden während des Aufenthaltes der Ehrengäste fanden sich die Bürgerofficiere im „Hotel Roß" und „Hotel Elefant" zu traulichem Verkehre zusammen, wobei theils durch die laute Wechselrede feuriger Toaste, theils durch das stillere, aber nicht minder herzliche Zwiegespräch zwischen Einzelnen das Band der gegenseitigen Freundschaft und Achtung um alle Kameraden auf das innigste geschlungen und geknüpft wurde.

Die Bürgercorps aus anderen Städten waren aber namentlich durch folgende Herren vertreten:

**Brünner bewaffnetes Bürger- und Schützen-Corps.**

Major und Corps-Commandant: Joh. Alex. Herlth.
Oberlieutenant Corps-Adjutant: Moriz Teuber.
Hauptmann: Winterholler Moriz,
" Kalcher Rudolf.
Lieutenant: Schemmel Karl,
" Kutschenreiter Josef,
" Marowsky Alois,
" Sternischtie Karl.

**Olmützer Bürger- und Schützen-Corps.**

Hauptmann: Schleif Johann.
Lieutenant: Siegel Heinrich,
" Brauner Josef,
" Läufer Vincenz.
Schützen-Lieutenant: Michel Hermann,
" Heintz Anton.

**Wiener-Neustädter Bürger-Corps.**

Grenadier-Hauptmann: Trampitsch Anton.
Oberlieutenant: Tintara Vincenz.

Grenadier-Lieutenant: Hofer Anton.
Lieutenant: Kothlechner Josef.
Unterofficier: Schügerl Franz.

Mittlerweile wurde am 13. September Nachmittags am Festplatze mit der Aufstellung des Kapellenzeltes und der übrigen sechs Zelte begonnen und diese Arbeit so wie die Ausschmückung und Herrichtung der Räume mit unausgesetzter Bemühung unter Oberleitung des Herrn Platzhauptmannes Stramitzer, und des Herrn magistratl. Bauinspectors Hofkellner, so wie des Herrn k. k. Lieutenants von der Montursкommission Kriebaum bis spät in die Nacht des Festvorabendes fortgesetzt.

Durch die Güte des hochw. Herrn Garnisonskaplans und bischöflichen Notar Rebl war auch ein sehr geschmackvoller Feldaltar erlangt und unter der eigenen Leitung desselben aufgestellt worden.

Auch für den Fall einer ungünstigen Witterung waren bereits Voranstalten getroffen, daß die Feier unbehindert in der Kirche der barmherzigen Brüder, welche zugleich zur Garnisonskirche dient, abgehalten werden könnte, wobei der sonntägige Gottesdienst in den Pfarrkirchen keine Störung erleiden würde.

Am Vorabende des Festtages wurde von der Musikbande des Bürgercorps den höchsten Herrschaften, Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter, der Frau Fahnenmutter-Stellvertreterin und dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischofe eine Serenade gebracht, und sodann mit klingendem Spiele durch die Straßen der Stadt gezogen.

Bei dieser Gelegenheit wurden zum ersten Male zwei eigens für die Feier der Fahnenweihe komponirte, sehr gelungene Festmärsche mit vieler Präcision executirt; der eine (dem Bürgercorps gewidmet) ist eine Composition des rühmlichst bekannten ehemaligen k. k. Kapellmeisters des Inf.-Reg. Nr. 14 — nunmehr k. k. Lieutenants in Pension Josef Hauser, der andere (der Fahnenmutter-Stellvertreterin gewidmet) ist das Werk des tüchtigen Bürgercorps-Kapellmeisters Herrn Vincenz Pertl.



## II.

# Die Fahnenweihe am 15. September.

Die Feier des Tages eröffnete um 6 Uhr Früh das Aufhissen der kaiserl. Fahne auf der Höhe des Schloßberges, um dieselbe Stunde begann die Tagreveille durch die treffliche Musikbande sammt allen Tambours des Bürgercorps, welche in Begleitung einer großen Menschenmenge von der k. k. Hauptwache aus durch die Hauptstraßen zog. Noch erfreulicher war der Festgruß, mit welchem die Sonne unsern Freudentag eröffnete, indem sie vom klaren blauen Himmel strahlend, alle Besorgniß ungünstiger Witterung verscheuchte.

Um 7 Uhr begaben sich die Mitglieder auf ihre Sammelplätze. Als jene der 3. Compagnie von ihrem Sammelplatze aus (dem Hofraume in Kofler's Bräuhaus auf der Lend) die auf dem Schloßberge aufgehißte große kaiserliche Fahne im Glanze der Sonne flattern sahen, da erhob sich aus ihrer Mitte ein lauter Beifalls- und Jubelruf und mit fröhlichem Blicke drängte sich jeder hin, dem kaiserlichen Festgruß ein Dankeswort zuzurufen.

Bei dieser sowie bei allen andern Abtheilungen zeigte es sich, daß die Compagnien seit vielen Jahren nicht so zahlreich und so sorgfältig adjustirt und armirt erschienen waren. In gehobener Stimmung ging es nun unter Trommelschlag dem Hauptsammelplatze zu, dichte Schaaren von Menschen gaben das Geleite.

Die 2. Compagnie holte am Rathhause die alte Fahne (jedoch ohne Fahnenband) ab, und brachte sie auf den Hauptsam-

melplatz in der Neuthorgasse. Dort wurden alsbald die Patronen (6 Stück pr. Mann) ausgetheilt. Die Grenadier-Compagnie unter dem Commando des Herrn Oberlieutenants Alois Remschmidt holte die neue Fahne am Rathhause ab und begleitete dieselbe unmittelbar auf den Festplatz am großen Glacis, wo sich dieselbe vor dem Kapellenzelte aufstellte. Herr Fourier Wilfling traf gleichzeitig mit dem Fahnenbande in der Schatulle am Kapellenzelte ein, wo dasselbe auf den Fahnentisch gelegt wurde. Herr Platzhauptmann Stramitzer, welcher die Leitung des Festceremoniels und des Wachdienstes hatte, ordnete hierauf die Aufstellung der Wachposten bei dem Kapellenzelte vorschriftsmäßig an.

Die Anordnung des Festplatzes war aber folgendermassen: In der Mitte des Glacis, den Rücken gegen jene Ecke der Allee gelehnt, welche dem k. k. Militärspitale gegenüber liegt, war das Kapellenzelt aufgerichtet. Hiezu diente ein k. k. Lagerzelt für 50 Mann, welches im Innern weiß und roth festlich austapezirt, durch eine Scheidewand einen angemessenen Raum im Hintergrunde zur Sakristei abschloß. An der Vorderseite dieser Scheidewand erhob sich der zierliche Festaltar und an der Epistelseite das Falsistorium für den hochwürdigsten Celebranten Fürstbischof von Seckau. Auf derselben Seite war ein Betschemmel für die Stellvertreterin der allerhöchsten Fahnenmutter und einige Reihen Sessel für die höchsten Herrschaften vorbereitet. Nahe am Ausgange stand der Fahnentisch mit grünem Tuch überhangen. Außen war das Zelt mit grünem Reisig bekränzt, durch Fahnen und Wimpel in den österreichischen, baierischen und steirischen Farben geschmückt, vorne an der Spitze prangte ein kaiserlicher Adler im goldenen Glanze.

Ebenso waren rechts und links je drei große Zelte errichtet und in ähnlicher Weise geschmückt, um den hohen Herrschaften Schutz vor der Sonne zu gewähren.

Aufgesteckte Fahnen bezeichneten die Eintrittsplätze zu dem Festraume. Die dort aufgestellten Herrn Fouriere hatten den Auftrag die mit Einladungskarten versehenen Gäste und überhaupt das ganze anständig gekleidete Publikum einzulassen, da

der Festplatz durch aufgestellte Spalier von k. k. Husaren und der Mannschaft der Depot-Division von Belgien Infanterie von allzu großem Zudrange der Menschen freigehalten werden sollte. Doch war es nicht möglich, dieß genau durchzuführen, da die aufgestellten Wachen bei dem großen Raume nicht zureichen konnten, und auch schon, bevor diese Wachmannschaft am Festplatze eingetroffen war, eine zahlreiche Menge Gäste und Zuschauer sich bereits eingefunden hatte.

Beim Abrücken des Corps vom Hauptsammelplatze, wobei ebenfalls eine große Menge Menschen das Geleite gab, fiel es auf, daß die alte Fahne auf diesem ihren letzten Gange ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und der allgemeinen Betrachtung war. Die gedrängten Menschenschaaren zur Seite und die Zuschauer aus den geöffneten Fenstern, alles hatte seine Blicke nur auf die Fahne gewendet, wie es sonst niemals der Fall gewesen war. Es war ein Abschiedsgruß der vielen Hunderte, die einst unter dieser Fahne gedient hatten, und die jetzt daran gedachten, wie lieb sie ihnen war. Bei Vielen mag es wohl auch ein liebes Andenken gewesen sein an ihre längst verstorbenen Väter und Brüder, die auch einst unter derselben Fahne marschirt waren.

Der größten Zahl der Bewohner von Gratz war aber die alte Bürgerfahne ein liebwerther Bekannter aus der schönen Schul- und Knabenzeit, wo sie von ihnen im frohen Sinn der Jugend auf das Getreueste zu jeder Parade begleitet worden war. Heute, wo dieselbe zum letztenmale das Corps zum Dienste führte, war es wohl manchem, als wenn er von seinem guten Freunde scheiden müßte, und eine wehmüthige Stimmung schlich ihm unwillkürlich in's treue Herz.

Unterdessen befand sich das Publikum in langen Reihen von allen Seiten auf dem Wege zum Festraume, und als das Bataillon daselbst anlangte, mag sich die Menschenzahl wohl bereits auf 20- bis 30.000 belaufen haben.

Dasselbe traf nämlich gegen 9 Uhr auf dem Paradeplatze unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenants Eder in einer Stärke von 40 Rotten pr. Compagnie ein und marschirte in die

Aufstellung, die Fronte gegen das Kapellenzelt gerichtet. Die Cavallerie-Eskadron unter dem Commando des Herrn Oberlieutenant Haunak, 60 Pferde stark, stellte sich in das zweite Treffen, nach der Mitte des Bataillons gerichtet.

Man hätte glauben sollen, daß unterdessen die Straßen der Stadt alle Bewohner an den Festraum abgegeben hätten, allein eine dichte Spalier von Menschen vom Burgthore an und rings um den Festplatz, sowie die keineswegs menschenleeren Gassen der Stadt zeigten, daß Graz eine Stadt mit 70.000 Bewohnern ist.

Gleich nach dem Abmarsch des Corps vom Hauptsammelplatze hatten sich die kommandirten Herrn Ordonanz-Officiere ihrer Bestimmung gemäß in Bewegung gesetzt. Der Herr Hauptmann Edler v. Lilienthal holte zu Wagen den hochw. Herrn Corpscaplan Peinlich ab und meldete sodann in dessen Begleitung diesen Abmarsch dem hochwürdigsten Fürstbischof von Seckau Ottokar Maria, Graf von Attems, welcher in seiner gewohnten Huld den heiligen Akt der Fahnenweihe zu übernehmen geruht hatte.

Se. fürstbischöfliche Gnaden begaben sich von dem Corpscaplan und dem Ordonanzofficier Hauptmann Edlen v. Lilienthal geleitet in ihrem Paradewagen auf den Festplatz, wo sie vom Corps mit den militärischen Ehren salutirt, von der geistlichen Assistenz unter Vortragung des Kreuzes und von Officieren des Bürgercorps feierlich empfangen und in die Kapelle geleitet wurden.

Bald darauf, nahezu um halb 10 Uhr, erschienen zu Wagen Se. Excellenz der Herr Statthalter Graf v. Strasoldo im Staatskleide, mit dem Großkreuz des Ordens der eisernen Krone geschmückt, welchem der Herr Ordonanzofficier Rittmeister Mayer den Abmarsch des Corps angezeigt hatte, und alsbald trafen auch zu Pferde Se. Excellenz der Herr Landestruppen-Commandant Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Horváth Tholdi in der Paradeuniform eines Generals der Cavallerie, bei welchem Herr Ordonanzofficier Oberlieutenant Sartori die dienstliche Meldung gemacht hatte. Eine glänzende Suite von Stabs- und Oberofficieren der Garnison begleitete denselben.

Die Stellvertreterin der allerhöchsten Fahnenpathin Ihrer k. k. Majestät, Frau Aloisia Edle v. Franck, welcher der Herr Ordonanzofficier Platzoberlieutenant Kutt den Abmarsch des Corps angezeigt hatte, war schon früher im Geleite ihres Gemales des Herrn Bürgermeisters Moriz Ritter v. Franck eingetroffen, ebenso Ihre Excellenz die Gemalin des Herrn Statthalters und viele Herren und Damen aus den höchsten Kreisen und edelsten Geschlechtern des Landes, und hatten sich theils in den Festraum zum Kapellenzelt, theils in die übrigen Festzelte begeben.

Nachdem Ihre Excellenzen der Herr Statthalter und der Herr Landestruppen-Commandant, mit klingendem Spiele und den ihnen gebührenden militärischen Ehren begrüßt, die Besichtigung des Corps vorgenommen hatten, begaben sich dieselben zu Fuß zum Kapellenzelte, begleitet von der Elite der Versammlung. (Festprogramme werden in 1500 Exemplaren vertheilt.)

Unterdessen formirt das Bürgercorps die Aufstellung zum Gottesdienste, die beiden Flügelcompagnien in Flankenstellung, die Cavallerie im zweiten Treffen hinter der Mitte des Bataillons. Die Truppe nimmt bei Fuß, die Cavallerie versorgt den Säbel. Von allen Tambours wird der Kirchenstreich geschlagen.

Nun begibt sich der hochwürdigste Fürstbischof unter Vortritt der geistlichen Assistenz in das äußerste Zelt an der rechten Seite, in dessen Nähe der Predigtstuhl errichtet war, gleichzeitig versammeln sich hier die hohen Herrschaften.

Der Corpscaplan in seinem Ordenskleide verfügt sich mit der Stola in der Hand zu Sr. fürstbischöflichen Gnaden, kniet vor demselben nieder, überreicht ihm die Stola und bittet um die Benediction. Nachdem ihm der Fürstbischof die Stola umgelegt und die Benediction ertheilt hatte, küßt er dem Kirchenfürsten die Hand, steht auf und besteigt den etwas erhöht errichteten Predigtstuhl, der bereits von einer dichtgedrängten Menschenmenge aller Stände umringt war.

Es beginnt die Predigt mit dem Zeichen des heil. Kreuzes. Lautlose Stille und Ruhe ringsum, nur an den äußersten Enden des Zuhörerkreises fluthet noch Unruhe und Bewegung, da sich

dort noch Einzelne in die dichtgeschaarte Masse einzukeilen versuchen.

Das Thema der Predigt, von der Devise des Fahnenbandes genommen, war: „Treue, Muth und Bürgersinn“ zeichnete das Bürgercorps unter ihrer alten Fahne aus, diese Tugenden werden auch unter der neuen Fahne mit dem Segen Gottes in der Liebe zu Kaiser und Vaterland zur Geltung kommen.

(Die Predigt folgt ihrem vollen Inhalte nach auf Seite 47).

So weit die Menschenmenge in dem Hörraume sich befand, so weit hin zeigte sich, daß der Corpscaplan den Stoff seiner Rede nicht blos aus dem Herzen seiner Kameraden im Corps, sondern aus dem Herzen der Steiermark und Oesterreichs genommen hatte. Mit sichtbarer Theilnahme und mit steigender Ergriffenheit folgten die Zuhörer der körnigen Schilderung der vergangenen Jahre und dem Gelöbnisse der Treue für die Zukunft, selbst im Auge bärtiger Männer perlte die Thräne der Rührung, als aber der Redner nach begeisterter Hinweisung auf Großösterreichs Recht und Ehre der fernen Kaiserin mit Dankes- und Segensworten gedachte, da blieb ringsum kein Auge trocken, Männer und Frauen, Soldaten und Bürger, einmüthig in den Gefühlen der Liebe und Treue für Kaiser und Kaiserin, wendeten die feuchten Augen und warmen Herzen mit inniger Andacht zum Himmel empor, um ihr Gebet und ihre Segenswünsche mit denen des Redners zu vereinen.

Nach dem Schluße der Predigt begaben sich der Fürstbischof und die höchsten Ehrengäste in das Kapellenzelt, der Commandant und die berittenen Officiere des Bürgercorps stiegen vom Pferde und alle Officiere desselben mit Ausnahme der Divisionscommandanten verfügten sich ebendorthin.

Die Musikbande stellte sich in der Nähe des Kapellenzeltes auf, die Officiere des Bürgercorps nahmen ihre Plätze zur Seite des Fahnentisches ein, auf welchem die neue Fahne liegt, die Spitze mit einem grünen Eichenkranze geschmückt, der mit Bändern in den Landesfarben gebunden ist. Neben der Fahne liegt das pracht-

volle Fahnenband. Bei dieser Gelegenheit fanden sich die Herren Bürgerofficiere auf das angenehmste durch die ehrenvolle Weise berührt, mit welcher die Herren Generäle in dem engen Raume zur Seite des Fahnentisches ihre Plätze an dieselben abtraten. Se. Excellenz der Herr Landes-Militär-Commandant Feldmarschall-Lieutenant Graf Horváth Tholdi selbst geruhten an einige Officiere, welche aus Achtung nicht vortreten wollten, die Worte zu richten: „Wollen die Herren nur vortreten, denn ihnen gilt eigentlich das Fest".

Der Fürstbischof schreitet nun mit der Infel auf dem Haupte, den silbernen Krummstab in der Hand zum Altare, die Pontifikalmesse beginnt. Der Tambour am Kapellenzelte schlägt dreimal den Ruf, und die Klänge des ergreifendschönen Meßliedes: „Wir werfen uns darnieder" künden auch in weitere Ferne den Beginn der heil. Handlung.

Der Platz vor dem Kapellenzelte bis hin zur Fronte des Bürgercorps ist mit einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt, welche entblößten Hauptes der heil. Handlung volle Aufmerksamkeit schenkt.

Beim Gloria wird von dem Bürgercorps divisionsweise die erste Decharge mit aller Präcision abgegeben, die Kanonen des Schloßberges nehmen den Gruß auf und schicken ihn mit dröhnenden Schlägen weithin die Ebene des Grazerfeldes entlang, auf daß die ganze Gegend das herrliche Fest mitzufeiern eingeladen wird.

Dasselbe geschieht beim Evangelium. Die Fahne wird erhoben, die Officiere an dem Fahnentische ziehen den Säbel zum Zeichen der Beschützung und Vertheidigung ihrer Fahne, und versorgen denselben erst wieder nach Beendigung des Evangeliums.

Bei der Wandlung verstummte die Musikbande, bis zum Kapellenzelte schallten die Commandoworte der Truppe, welche auf die Knie sinkt, um ihren höchsten Herrn und Erlöser im Sacramente anzubeten. Beim letzten Evangelium erdröhnen wieder die Dechargen und die gezogenen Säbel der Officiere umblitzen die abermals erhobene Fahne.

Gleich darauf tritt der Fahnenträger (Korporal Trutschnigg von der 5. Comp.) mit der Fahne vor die Stellvertreterin

der allerhöchsten Fahnenmutter, welche an derselben die Spende Ihrer Majestät der Kaiserin, das herrliche Fahnenband befestigt.

Mittlerweile hat der hochwürdigste Fürstbischof das Meßkleid mit einem festlichen Pluviale vertauscht und erwartet am Falsistorium die Fahne, um die heil. Weihe derselben vorzunehmen. Der Fahnenträger übergibt die nunmehr mit dem Fahnenbande geschmückte dem hochw. Herrn Ceremoniär Chorvicar Hebenstreit, welcher sie während des Weihegebetes hält; der Fahnenführer kniet vor dem Fürstbischofe und dieser erbittet im feierlichen Gebete den Segen des Himmels für sie. Nachdem die Fahne gesegnet und mit dem geweihten Wasser besprengt war, ergreift der Fürstbischof die Fahne und sie in der Hand haltend, spricht er zum Fahnenträger zuerst in lateinischer, dann in deutscher Sprache die ergreifende Ermahnung: „Nimm hin deine durch den Segen des Himmels geheiligte Fahne. Möge sie ein Schrecken für die Feinde des christlichen Namens sein und dir der Herr die Gnade geben, daß du mit ihr zu seiner Ehre und zu seinem Ruhme wohlbehalten und unverletzt kräftig durch die Reihen der Feinde dringest".

Es war dies ein herrlicher, wahrhaft schöner Moment und als wenn er zu einem Gemälde hätte werden sollen, würdig der Hand eines Künstlers, bekam das prächtige Bild mit einem Male für mehrere Augenblicke die Ruhe eines Tableau.

An der Epistelseite des Altares stand die Geistlichkeit im kirchlichen Schmucke um die hochverehrte Gestalt des Kirchenfürsten gereiht, welcher im prachtvollen Weihemantel mit der goldglänzenden Mitra auf dem Haupte, das Auge voll heiliger Begeisterung auf den ruhmgekrönten Adler Oesterreichs wandte, welcher von der aufgerollten Fahne in seiner Hand hernieder wallte. Zu seinen Füßen kniete der Bürgersoldat, sichtlich tief ergriffen von dem bedeutungsvollen Akte. Neben ihm steht die hochedle Fahnenpathin, in die Farben der Steiermark gekleidet, die Weihe der Andacht in dem mild verklärten Antlitz.

Ein wenig gegen die Mitte des Kapellenzeltes zu ragt im Vordergrunde der festlichen Gruppe die imponirende kraftvolle Gestalt unsers Herrn Statthalters empor im ordengeschmückten Eh-

renkleide seiner hohen Würde, sein festes feuriges Auge weilt mit stillem Wohlgefallen auf der wunderschönen Scene vor ihm. Neben diesem erhebt sich an der Spitze der Generalität die hohe, echt kriegerische Persönlichkeit unseres Militär-Commandanten in der glänzenden Uniform eines Generals der Cavallerie, die Hand ruht festen Griffes am Säbelgefäße, das funkelnde Auge sinnt wohl darauf, wie oft es Oesterreichs Adler im Schlachtengewühle stolz einherfliegen sah. An die Kriegerschaar reiht sich ein kleiner, aber anmuthiger Kranz der edelsten Damen der Hauptstadt, inmitten Ihre Excellenz die Frau Statthalterin, durch ihre lieblichholde Art ausgezeichnet. Zunächst wird im schwarzen Kleid der Bürger unser allverehrter Herr Bürgermeister ersichtlich, und an ihn geschlossen reihen sich die strammen Gestalten der Bürgerofficiere in ihrem schmucken Waffenkleide, ihre Blicke haften begeistert an dem Panier ihrer Ehre.

Wahrhaftig der Schutzengel des Vaterlandes hatte in diesen herrlichen Kreis nicht bloß den heil. Athem der Liebe zu Kaiser und Vaterland gehaucht, sondern ihn auch mit einem himmlischen Zauber der Schönheit verklärt, denn wo der Menschenseele höchste Interessen zum Ausdruck kommen, da umfließt der heil. Strahl einer höheren Welt die irdischen Dinge und weihet sie mit dem unsagbaren Reize einer überirdischen Schönheit.

Mit einem Male kam wieder Leben in das Tableau. Der Fürstbischof gibt den Fahnenführer den Friedenskuß und reicht ihm dann die Fahne; dieser küßt dem hohen Fürsten die Hand, erhebt die Fahne und tritt mit derselben, umringt von den Bürgerofficieren, vor das Kapellenzelt, um sich zum Fahnentisch vor die Fronte des Bataillons zu begeben; ihm folgt der Fürstbischof mit der Geistlichkeit, die Fahnenpathin von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter geführt, Se. Excellenz Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf Horváth Tholdi, Ihre Excellenz die Statthalterin, der Herr Bürgermeister und die gesammten hohen Herrschaften durch die Gasse hindurch, welche sich in der Menschenmenge bis zu dem Fahnentische öffnet.

Dort wird die Fahne niedergelegt. Herr Fourier Taschner bringt den Polster mit den Nägeln, welche mit eingravirten Wappen und Namen für die hohen Theilnehmer an der Be-

festigung des Fahnentuches an dem Fahnenstab vorbereitet sind. Herr Fourier Bayer öffnet am Ende des Tisches das vorschriftsmäßige Protokoll über den Akt des Einschlagens der Nägel, und es beginnt diese feierliche Handlung, welche nahezu einen Zeitraum von einer und einer halben Stunde in Anspruch nahm.

Die ersten 3 Nägel schlugen ein Se. Gnaden der hochwürdigste Fürstbischof von Seckau Ottokar Maria Graf v. Attems, als den heil. Akt der Weihe celebrirender Priester im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit, zunächst folgte die Stellvertreterin der allerhöchsten Fahnenpathin Ihrer k. k. Majestät der Kaiserin Elisabeth, die hochgeborne Frau Aloisia Edle v. Franck, geb. Gräfin Wagensberg, Gemalin des Herrn Bürgermeisters von Graz, welche die betreffenden Nägel im Namen Ihrer k. k. Majestät der allerhöchsten Fahnenpathin, im Namen Sr. kaiserl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf und im Namen sämmtlicher Frauen von Graz einschlug.

Hierauf schlugen Se. Excellenz der Herr Statthalter von Steiermark Michael Graf v. Strasoldo im Namen Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Josef I., und hochdessen Gemalin Ihre Excellenz Frau Gräfin von Strasoldo im Namen der Steiermark je einen Nagel ein. Sodann trat die hochgeborne Frau Gräfin von Meran, Gemalin weiland Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann hinzu und indem dieselbe im Namen Sr. k. Hoheit ihres verstorbenen Gemals einen Nagel einschlug, sprach sie mit Thränen in den Augen: „Hätte er, der seine Steiermark so liebte, doch diese Feierlichkeit erlebt“; einen Wunsch, den gewiß die ganze Steiermark aus der Tiefe des dankbartreuen Herzens theilt.

Se. Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant und Landestruppen-Commandant Graf v. Horváth Tholdi schlugen den Nagel im Namen Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers Feldzeugmeister Grafen Degenfeld ein.

Unter den übrigen hohen Herrschaften und Honoratioren, welche durch Einschlagen der Nägel die Fahne des Bürgercorps beehrten, hatten wir Gelegenheit zu bemerken: Se. Excellenz den Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Graf Mitrovsky

und dessen Gemalin, den Herrn Bürgermeister von Graz Moriz Ritter v. Franck (im Namen aller Bewohner von Graz), die Gemalin des Herrn Generalmajors von Weigl (im Namen ihres Gemals), die Herren Feldmarschall-Lieutenants Excellenz Baron Bianchi, Baron Cerini, die Herren Generalmajors Baron v. Hann, Baron Grammont, v. Pöck, Edler von Meauholland, — die Herren Obersten Conte de Domini, Georg v. Parasic, Karl v. Hartung, Daniel v. Kostia, Karl v. Netzer, v. Faltenhausen, — die Herren Oberstlieutenants Hoffmann und v. Benigni, Stadt- und Castell-Commandant; — die Herren Majors der Garnison Wilhelm Peinlich von Airoldi Inf.-Reg. Nr. 23, La Renautiere von Coronini Inf.-Reg. Nr. 6 (im Namen ihrer Regimenter); v. Benedetti vom Geniecorps, Raynaux vom Belgier Inf.-Reg. Nr. 27 (im Namen des vaterländischen Regimentes und der Bürgerschaft von Graz); Mroczkovsky von Belgier Inf.-Reg. Nr. 27, Baron Trebersburg, k. k. Major des 12. Uhlanen-Reg. (im Namen des Grafen v. Meran), Belá v. Ghyczy vom Geniecorps, — ferner der Herr Major und Corpscommandant des Brünner Bürgercorps Johann Alex. Herlth, Herr Hauptmann Johann Schleif des Olmützer Bürger- und Schützencorps, Herr Grenadier-Hauptmann Anton Trampitsch des Neustädter Bürgercorps (im Namen ihrer Corps); sowie auch sämmtliche Herren Officiere, welche als Deputation der genannten Bürgercorps gekommen waren. — Aus dem Civile: Herr Hofrath v. Schlosser, Herr Polizeidirector Edler v. Waneczek, Herr magistratlicher Amtsvorstand Sölder Edler v. Prackenstein, Herr k. k. Kämmerer Ladislaus v. Ürmenyi.

Der Herr Commandant des Bürgercorps Oberstlieutenant Martin Eder schlug den ersten Nagel im Namen Sr. Majestät des Kaisers, den zweiten im Namen der allerhöchsten Fahnenpathin Ihrer Majestät der Kaiserin und den dritten im Namen Sr. Excellenz des Herrn Statthalters. Zunächst folgten die Herren vom Stabe: Corpscaplan Richard Peinlich, Hauptmann-Auditor Liebenwein, Corpsarzt Oberlieutenant Dr. Mihurko, der kais. Rath David Sigmund, Hauptmann-Rechnungsführer, die

Platzofficiere und alle Herren Stabs- und Oberofficiere des Corps und auch viele Herren Officiere aus dem Ehrenmitgliederstande, an deren Spitze Herr Oberst Jos. Andr. Kienreich, die Herren Aerzte, so wie viele Herren Fouriere, Unterofficiere und Mitglieder, darunter der Cavallerie-Standartenführer Leistentritt, Corpstambour Schweizer, Bataillonstambour Kauth ꝛc. ꝛc.

Auch von den k. k. Herrn Oberofficieren, besonders des vaterländischen Regimentes, oder wie z. B. Herr Hauptmann Paul v. Hüttenbrenner durch die Geburt der Stadt Graz angehörig, beehrten viele durch Einschlagen von Nägeln das Bürgercorps.

Die Zahl der eingeschlagenen Nägel beträgt 214 und es wurde das genau verificirte Protokoll hierüber in der Corpskanzlei hinterlegt. Leider war es bei der großen Menschenmenge unmöglich die hohen Herrschaften genau zu überblicken und rechtzeitig um die ehrende Theilnahme an diesem Akte zu ersuchen, so daß gewiß Manche übersehen werden mußten und da ferne blieben, wo man so gerne die Ehre ihrer Betheiligung gewünscht hätte.

Während des Einschlagens der Nägel executirte der wegen seiner tüchtigen Leistungen sehr beliebte Männergesangs-Verein von Graz zuerst das Lied „die Ehre Gottes in der Natur“ (Gedicht von Gellert, Musik von Beethoven), dann einen sehr gelungenen Festhymnus, von Dr. J. Josef Keßler gedichtet, trefflich in Musik gesetzt vom Herrn Kapellmeister Rafael mit Begleitung der Bürgercorps-Capelle, endlich „des Kriegers Gebet“ (Gedicht von Uhland, Musik von Ig. Lachner). In den Zwischenräumen spielte die Musikbande passende Piecen.

Während dieser Zeit wurde der oben bezeichnete Festhymnus und ein schwungvolles sinniges Festgedicht des Herrn Landesgerichtsrathes Hiazint von Schulheim in je 2500 Exemplaren als Festgabe an das Publikum vertheilt. (Diese und andere Festgedichte sieh Seite 53).

Nachdem alle Nägel eingeschlagen waren, übernahm Korporal Trutschnigg die Fahne und der Fahnentisch wird hinweggetragen. Der Commandant setzt sich zu Pferde, die Herren Officiere begeben sich zu ihren Abtheilungen, der Generalmarsch

wird geschlagen, die Truppe präsentirt. Der Fahnenführer erhebt die Fahne und schreitet vom Corpsadjutanten Oberlieutenant Kotzbeck geführt einige Schritte vor die Front vor deren Mitte nun die alte Fahne neben der neuen erscheint. Unterdessen hatten sich die Fahnenmutter-Stellvertreterin und die höchsten Herrschaften gleichfalls vor die Fronte begeben. Die Herren k. k. Generäle, Stabs- und Oberofficiere fast jeder Waffengattung entzogen sich dem dichten Knäuel der Zuschauer und stellten sich in langer Reihe gegenüber dem Bataillon auf.

Nun beginnt wieder ein feierlicher Akt, die Uebergabe der neuen Fahne. Vor derselben hielt der Herr Corpscommandant Oberstlieutenant Eder mit weithin vernehmlicher Stimme folgende Anrede:

„Kameraden!"

„Unsere alte Fahne hat heute ihren letzten Dienst gethan. — Wir nehmen nun von ihr Abschied; dennoch wird sie uns unvergeßlich bleiben, denn 55 volle Jahre war sie in Freud' und Leid das Palladium des Bürgercorps gewesen.

Die bittersten und die schönsten Momente aus dem Leben einer ganzen Generation sind in ihre Geschichte verwebt und verknüpft.

Kaum zum erstenmale entrollt, erhielt diese Fahne 1809 die Schlachtentaufe. Um sie hatte sich das Bürgercorps gereiht, als Oesterreichs Erbfeind mit hundert Feuerschlünden gegen den Schloßberg stürmte, als dessen kleine Heldenschaar siegreich jeden Sturm abschlug — hoch erhob sich unsere Fahne und im Pulverdampf und Kugelregen stand die geängstigte Stadt unter dem Schutz und Schirm des Bürgercorps wohl geborgen.

Und so war es fort und fort die Jahre hindurch bei Kriegsgefahr, bei öffentlicher Drangsal jeder Art, jedesmal entrollte sich unsere Fahne zur Wahrung und Beschützung der Stadt, und führte den Kern der Bürgerschaft zu treuem Waffendienste. — Wir werden unsere Fahne nie vergessen, denn unter ihrem Wallen hat sich das Bürgercorps die Achtung und freundliche Kameradschaft des tapfern kaiserlichen Heeres zu erwerben und zu bewahren gewußt.

Im heiligen Gedächtniß all' der braven Kameraden, die unter diesem Ehrenbanner fest geeint gestanden, rufe ich beiden aus voller Brust den Ehrenscheidegruß zu: Ein Lebehoch den alten Kameraden! Hoch die alte Fahne!"

Dann übergab der Commandant die neue Fahne dem Fahnenführer Feldwebel Heß mit den Worten: „Hier übergebe ich Ihnen die neue Fahne und empfehle Ihnen, dieselbe jederzeit zu schützen, zu wahren und zu vertheidigen, wie ich dieß auch von Ihnen als Ehrenmann erwarte". *)

Hierauf setzte der Commandant seine Anrede an das Bürgercorps fort:

„Und nun, Kameraden! seht hier die neue Fahne, die euerem Schutze übergeben ist. Sie glänzt in frischen Farben, aber es ist der alte Doppeladler, Oesterreichs Ehrenwappen, das uns lieb und theuer entgegenstrahlt.

Mit Stolz blicken wir auf der Fahne schönsten Schmuck, das Fahnenband, welches eine huldvolle Spende der höchsten Frau des Reiches, ein Unterpfand der Gnade unserer allgeliebten Kaiserin Elisabeth fortan das schönste Ehrenzeichen für die bewährte Treue des Bürgercorps sein wird. — Und auch unserer Fahnenmutter-Stellvertreterin, der hochgebornen Frau, die an der Seite unseres allverehrten Bürgermeisters als edelste der Bürgersfrauen für Bürgerehre glüht, auch ihr sei ein Wort des Dankes aus vollem Herzen dargebracht. — Unsere neue Fahne ist ihre Ehrengabe. —

Was wir aus zarten Frauenhänden erhielten, wir werden es mit starkem Mannesarme treu bewahren. Unverletzt in seiner Ehre, soll dieses Banner auf unsere Nachkommen übergehen. — Ein Denkmal für Treue, Muth und Bürgersinn wird es noch den späten Enkeln Zeugniß geben, daß das Bürgercorps von Graz zu den besten Söhnen des Vaterlandes,

*) Diese ergreifende Scene hat der ausgezeichnete Schlachtenmaler Ebersberg in trefflich gelungener Weise erfaßt und in Oel gemalt, und es wurde für Vervielfältigung des Gemäldes durch den Lithographen Kaiser in Wien bereits Anstalt getroffen.

zu den treuesten Vertheidigern von Oesterreichs Macht und Ehre zählt!

Hoch lebe unser ritterlicher Kaiser!
Hoch die allgeliebte Kaiserin!
Dreimal Hoch!"

Kaum hatte der hochverehrte Commandant seine ergreifende Anrede geendet, so brach in den Reihen des Corps der gewaltige Jubelruf los, der schon bei einzelnen Absätzen der Rede nur mit Mühe und durch das Gebot der Subordination zurückgehalten werden konnte. Die Generäle und die k. k. Herren Offiziere, das ganze Publikum stimmte mit hoher Begeisterung im vollen Chore ein, die Hüte schwenkten sich in den Lüften und dreimal „Hoch!" dröhnte es wie eine Kanonensalve über den weiten Festplatz hin.

Der Korporal mit der alten Fahne begibt sich nun hinter die Fronte, die neue Fahne allein flattert, von einem frischen Lufthauch gewiegt, in der Luft, der kaiserliche Adler breitet stolz seine Schwingen aus zum erstenmal vor dem Bataillon.

Hierauf erfolgte der feierliche Akt der Eidesleistung. Der Herr Hauptmann-Auditor Liebenwein trat vor die Mitte der Fronte, die Herren: Platzmajor Emler, Corpsarzt Dr. Mihurko, Hauptmann Edler von Lilienthal, die Platzoffiziere und übrigen Stabsparteien nahmen vorschriftmäßig ihre Stellung am rechten Flügel neben der Grenadiercompagnie ein.

Der Auditor hält nun an das Corps folgende Ansprache:

„Kameraden!"

„Vor einem halben Jahrhundert standen unsere Väter auf dieser Stelle und schwuren zur Fahne einen Eid, daß sie treu an Sr. Majestät dem Kaiser, an dem Vaterlande und der Stadt Graz halten wollen. Die Fahne ist dem Zahne der Zeit erlegen, und wird erneuert, die Treue des Bürgercorps steht aber felsenfest, weßwegen sich auch Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth bewogen fand, das Corps mit einem von Höchstihrer Hand gestickten prächtigen Fahnenbande zu beglücken. Seitdem sind be-

wegte Zeiten und Stürme vorübergegangen, das Bürgercorps von Graz stand fest und treu da, und hat seinen Eid mannhaft gelöset. Wir werden nun zur neuen Fahne abermals schwören, und mit Gottes Hilfe wollen wir unseren Nachkommen den erworbenen Ruhm makellos bewahren".

Nun wurde zum Schwören commandirt, und der Auditor verlas den Eid, welcher laut und feierlich vom ganzen Bürgercorps abgelegt wurde, wie folgt, vor:

„Wir schwören zu Gott, dem Allmächtigen, Treue Sr. k. k. apostolischen Majestät unserm allergnädigsten Landesfürsten Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich, und nach Ihm den aus Allerhöchst dessen Stamm und Geblüte nachfolgenden Erben, Beobachtung der von Allerhöchst Sr. Apostolischen Majestät verliehenen Staatsgrundgesetze, Gehorsam den hohen Civil- und Militärbehörden, insbesonders dem Herrn Bürgermeister der Hauptstadt Graz, unserem jeweiligen Commandanten und allen übrigen Vorgesetzten".

„Wir schwören Schutz unserer Hauptstadt, Erhaltung der Ruhe und Ordnung, ferner nach Aufforderung der Behörden, im Falle der Noth willige Uebernahme des Garnisonsdienstes, so wie bei allen dienstlichen Angelegenheiten und Ausrückungen strenge Subordination unter den Befehlen der Führer zu halten".

„Wir schwören, die uns übergebene Fahne hoch in Ehren zu halten, sie bei keinem Vorfalle zu verlassen, sie auf das Aeußerste zu vertheidigen — und überhaupt die Pflichten, welche unsere Statuten vorschreiben, so wie die Anordnungen unseres Ausschußes jederzeit genau und gewissenhaft zu erfüllen."

„So wahr uns Gott helfe!"

Bei Beginn der Ablesung des Eides entblößten auch die gesammten Herren Militärs, Generäle, Stabs- und Ober-Offiziere (ja auch viele der gruppenweise zusammenstehenden Soldaten der ungar. Regimenter Coronini und Airoldi) wie auf ein Commando ihre Häupter, und die meisten hoben auch die Finger zum Schwure in die Höhe, den Eid erneuernd, für dessen Festigkeit sie schon auf den Schlachtfeldern ruhmvolle Proben abgelegt.

Durch solches Beispiel geehrt und gehoben ward der Eid mit um so größerer Begeisterung und Kraft von den Lippen der Bürger gesprochen; Zuversicht auf die eigene Kraft, Vertrauen auf den Segen des Himmels leuchtete mit frohem Muthe aus Aller Augen.

Herr Feldwebel Aust führte nun mit 18 Mann die alte Fahne, welche verkehrt getragen wird, hinter der Fronte ab, und geleitete sie in das Rathhaus, wo sie einstweilen hinterlegt wird.

Jetzt stieg der Commandant vom Pferde, die Divisions-Commandanten übernahmen wieder das Commando ihrer Abtheilungen, die übrigen Officiere versorgten den Säbel, und alle begaben sich mit den hohen Herrschaften in das Kapellenzelt, wo der Fürstbischof das hochwürdigste Gut aussetzte und das Te Deum anstimmte. Die Musikcapelle spielt die Melodie des „Großer Gott, wir loben dich" und das Bataillon gibt Division für Division die vierte Decharge, die Salven werden von den Kanonen des Schloßberges in markigen Schlägen fortgesetzt. Nach den kirchlichen Gebeten, welche den ambrosianischen Lobgesang beschließen, wird das Hochwürdigste incensirt und mit demselben in dem Kapellenzelte der Segen gegeben.

Hierauf schreitet der Fürstbischof, von der gesammten Assistenz und den Officieren des Bürgercorps begleitet, die Zeltreihe hinab bis in die Nähe des Bataillons. Das Commando erschallt, die Truppe sinkt auf das Knie, die Fahne und alle Säbel senken sich, lautlose Stille das ganze Glacis entlang, ringsum beugt sich Alles vor dem Herrn des Himmels und der Erde. Da erhebt der Fürstbischof vor der Mitte der Fronte das hochwürdigste Gut, im Glanze der Sonne blitzt die Monstranze, das Silberglöcklein schallt, und mit dreifachem Kreuzeszeichen nach allen Seiten hin segnet das Lamm Gottes alle, die eines guten Willens sind.

Und wahrlich, hier waren es alle — eine gehobenere Stimmung, eine innige Andacht, eine heilige Rührung hatte sich der ganzen Menschenmasse bemächtigt, die sich in vielfachen Anzeichen kundgab — viele aus den Bürgersoldaten in Reih' und Glied, viele von den Herumstehenden aus dem Civil und Militär, vor

und hinter der Fronte, weinten vor Freude und Ergriffenheit, und aus tausend und tausend Lippen konnte man es hören: „Wahrlich, das war der schönste Moment der Feier! Dieser Augenblick wird uns unvergeßlich bleiben".

Hier bewies es sich abermals, wo Treue und Biedersinn in so vielen Herzen wohnt, da hat die heilige Religion diesen Tugenden die feste Stätte bereitet, und in der Gnade des heiligen Glaubens vermält sich das Christenthum mit den natürlichen Tugenden der edleren Menschheit zu einem festen Bunde.

Mag auch der frivole Leichtsinn unserer Tage die heilige Flamme inneren Adels unter seiner erstickenden Asche halten, es kommen Augenblicke voll Kraft und Weihe, die eitle Decke wird gesprengt, und aus dem innersten Kern loht das heilige Feuer mit hellen Gluthen empor und siegreich in seinem Wehen reißt es selbst solche mit zur Andacht und zur Demuth vor dem heiligen Gott hin, die nur selten oder nie einer höheren Macht die Ehre geben.

Nach der Segnung der Truppe wird die fünfte und sechste Decharge in der früheren Weise gegeben.

Der Fürstbischof ist mittlerweile in das Kapellenzelt zurückgekehrt, und nachdem er das allerheiligste Sacrament incensirt und adorirt hatte, wird es verhüllt und vom hochw. Herrn Ceremoniär mit Assistenz unter Begleitung von vier Fourieren mit brennenden Fackeln und einer Grenadier-Ehrenwache von 7 Mann in die Leehkirche zurückgetragen.

Nachdem der hochwürdigste Fürstbischof die kirchlichen Kleider abgelegt hatte, trat der Herr Oberstlieutenant Eder zu demselben, um für die gewährte Huld den ehrerbietigsten Dank auszudrücken.

Hierauf begaben sich Se. fürstbischöfliche Gnaden, wie bei der Ankunft begleitet, in ihren Wagen und fuhren in das fürstbischöfliche Palais zurück, wobei der Herr Corpscaplan und der Herr Ordonanzoffizier Hauptmann Edler v. Lilienthal wieder die Ehre hatten das Geleite zu geben.

Unterdessen war Herr Feldwebel Aust mit seiner Abtheilung und die Grenadiere von der Wache und von der Ehrenbegleitung des hochwürdigsten Gutes bei ihren Compagnien ein=

gerückt, der Commandant stieg zu Pferde, die Offiziere nahmen wieder ihre Plätze im Bataillon und in der Escadron ein, worauf vor Ihren Excellenzen dem Herrn Statthalter und dem Herrn Truppencommandanten das Defiliren stattfand.

Das Corps maschirte sodann über die Ringstraße in die Herrngasse vor das gräflich Wagensperg'sche Palais, als der Wohnung der Fahnenmutter-Stellvertreterin.

Beim Einrücken war das Corps natürlich von einer großen Menge von Menschen umgeben, welche, rechts und links stehend, mit Freude und Stolz auf ihre Bekannten im Corps blickten und ihnen frohe Grüße zuriefen. Der größere Theil des Publikums hielt sich aber an der Seite der Fahne auf und zahlreiche Schaaren folgten ihr, die Blicke auf das wallende Banner geheftet, um das glänzende Fahnenband möglichst lange zu sehen und zu bewundern. Großen Beifall fand auch die sinnige Schmückung der Fahne mit dem Eichenkranz, dessen weißgrüne Bänder fröhlich in der Luft flatterten.

So war also unsere Fahne in die große Welt eingeführt worden, und wie eine zarte, im Zauber der Jungfräulichkeit erblühende Dame, wenn sie zum erstenmale in die größere Gesellschaft eingeführt wird, durch ihre Lieblichkeit alle Herzen nach sich zieht, so ging es auch unserer neuen Fahne, ihr Triumph war vollständig. Wie konnte es aber auch anders sein, da ihr schönster Schmuck von einer Kaiserin kömmt, deren wunderliebe Anmuth alle Herzen Oesterreichs in treuer Huldigung gefesselt hält.

Als die Fahne bis vor das gräflich Wagensperg'sche Palais gekommen war, wurde Halt und Fronte gemacht — das Corps präsentirt, das Spiel wird geschlagen, die Musikbande stimmt die Volkshymne an; dann wird geschultert und bei Fuß genommen.

Der Commandant steigt vom Pferde, das gesammte Offiziercorps versorgt den Säbel und begibt sich mit den schon früher versammelten Platzoffizieren und dem Corpscaplan in den Salon der Fahnenmutter-Stellvertreterin.

Hier überreicht der Herr Commandant Eder derselben die Dankadresse des Bürgercorps an Ihre k. k. Majestät die Kaiserin Elisabeth, und indem er der hochgebornen Gräfin

selbst für das kostbare Geschenk der Fahne und für ihre freundliche Mühewaltung an dem heutigen Tage den innigsten Dank und die tiefste Verehrung des ganzen Corps ausspricht, bittet er, Hochdieselbe wolle auch gefälligst die Uebermittlung der Dankadresse an Ihre Majestät übernehmen. (Der Text der Dankadresse und die Beschreibung derselben ist zu finden Seite 61.)

Nachdem dieselbe mit einigen freundlichen Worten der Erwiederung die frohe Geneigtheit, der Bitte des Corps zu willfahren, ausgesprochen hatte, nahm der Herr Bürgermeister das Wort und hielt in seiner markigen und gediegenen Weise eine treffliche Ansprache an die Herren Offiziere, worin er seine besondere Freude über die Widmung Ihrer Majestät der Kaiserin aussprach, die ihm als eine allerhöchste Anerkennung des guten Geistes gelte, der das Bürgercorps beseelt — eine Anerkennung, die um so bedeutungsvoller in dem gegenwärtigen Augenblicke sei, wo dem Volke die Mitwirkung bei der Gesetzgebung eingeräumt ist, und der Bürger die Pflicht hat, nebst den Thron auch seine Verfassung zu schützen.

Nachdem sich hierauf der Herr Bürgermeister mit den Offizieren zu dem Corps begeben und der Herr Oberstlieutenant das Commando übernommen hatte, schritt der Herr Bürgermeister die Fronte ab. Sodann marschirte die Truppe auf den Hauptwachplatz und übergab unter klingendem Spiele die neue Fahne und die Standarte der Escadron am Rathhause. Dann zogen die Abtheilungen auf ihre Sammelplätze und jeder begab sich nach Hause.

Der erste und wichtigste Theil der hohen Feier war zu Ende.



# III.

# Fahnenrede

des

## Corpscaplan Richard Peinlich.

Willkommen, theure Brüder in Christus! Seid willkommen hier auf dieser Stätte. Mit hoher Herzensfreude rufe ich es und grüße euch im heil. Namen des dreieinigen Gottes. Ich grüße euch und stelle euch und das edle Werk, das uns hier vereint, unter den Schutz und unter die Gnade des allmächtigen Herrn des Himmels und der Erde.

Wahrlich, es ist ein seltenes Fest, das wir heute feiern!

Ein Bürgerfest im Waffenschmucke, ein Siegesfest für Bürgertugend, eine Friedensfeier, deren tiefster Sinn und innerstes Wesen im Marke gesunden Völkerlebens wurzelt.

Kein Wunder, wenn unser Herz im Hochgefühle der innern Kraft sich regt; kein Wunder, wenn das Blut mit dem mächtigen Pulsschlag der Freude durch die Adern rollt!

Laßt pochen das Herz in Freude, Brüder! laßt stolzer die Brust sich schwellen, denn es ist ein heiliges Feuer, das euere Seele durchglüht, das Feuer der Vaterlandsliebe. Des Vaterlands Schutzgeist umschwebt euch, seiner Flügel sanftes Wehen ist es, das die Flamme in eurem Herzen stärker anfacht; seines Athems Kuß ist es, der eure Brust mit heiligen Schauern erfüllt.

Ja, freuet euch, Bürger! denn eure Sache steht unter des Himmels Schutze. Freuet euch, denn es ist euer Tag, ein Ehrentag für Bürgertreue und Bürgersinn. Freuet euch, denn heute gilt's einer Bundesfeier, die um die Generationen eines Jahrhunderts das Bruderband der Einheit schlingt.

Wie unsere Fahne hier inmitten des Bataillons sich erhebt und rechts und links der Waffen lange Zeile zu ihr steht, so stehen auch wir heute inmitten der Zeiten. Unser Auge schaut zurück über ein mächtiges Stück Vergangenheit, und während die eine Hand den Männern, den Bürgern dieser Zeit die Ehrenkrone flicht, erfaßt die andere das von ihnen überkommene Gesetz der Bürgerehre und überliefert es der kommenden Zeit, überliefert es dem Jahrhunderte, auf daß die späten Enkel noch an der Väter Tugendbeispiel erstarken.

Kameraden, Brüder in Christus! wahrhaftig, das ist ein heiliges Werk! Darum haben wir auch, getreu dem frommen Spruche unserer Ahnen „an Gottes Segen ist alles gelegen" das Markzeichen unserer Einigkeit, die neue Fahne des Corps vor den Altar des Herrn gebracht, auf daß ihr die Weihe des Himmels werde, auf daß an ihren Schwingen der Segen des allgütigen Gottes hafte.

Ja, wir wissen es, wir fühlen es: „An Gottes Segen ist alles gelegen". Darum sei mit Christensinn und Christenbrauch in Gottes Hand all' unser Wollen und Thun gelegt. Uns was wir wollen, ist groß und gut.

Wir wollen, daß unsere neue Fahne ebenso zur Ehrenfahne werde, wie jene alte, der wir von heute an unter den Trophäen der Bürgerschaft den ehrenvollsten Ruheplatz anweisen.

Wir wollen, daß auch fortan im Bürgercorps zur Geltung komme das Losungswort: „Treue, Muth und Bürgersinn".

Die Huld der Kaiserin hat's in unser Fahnenband gewebt und wie es dort zum dauernden Wahrzeichen in goldenen Zügen steht, so ist's in unser Herz unauslöschlich eingegraben.

Darum wird auch diese Fahne, die wir heute zuerst entfalten, — will es Gott — der Nachwelt Zeugniß geben, daß die alte Treue, der alte Muth, der alte Bürgersinn des Stammes unversehrtes Erbe geblieben.

Und es ist ein kräftiger Stamm, ein Stamm voll Biederkeit und Treue, der in Steiermarks reiner Alpenluft gedeiht. Wie seine Heldensöhne nach Außen hin die Kriegesehre Oesterreichs wahren, davon ist die blutgetränkte Ebene Italiens ein furchtbar ernster Zeuge; wie seine Männer der süßen Heimat heiliges Recht beschirmen, dessen gewaltiger Zeuge ragt dort empor, der Festungsberg der Stadt.

Wie friedlich, wie freundlich schaut er jetzt auf uns herab! Doch nicht immer trug er dies schmucke grüne Kleid der Steiermark, einst war er mit steinernem Panzer und Helm gedeckt und seiner Kraft war der lieben Heimat Wache und Wehr vertraut. Da wurde sein treuer Fels geweiht und mit Blut getauft, mit dem Herzblute der Bürgerschaft, die von seiner Höhe herab der Sturmeswuth des Türkenheeres todesmuthig Trotz bot.

Doch nicht für den Ehrenpreis vergangener Jahrhunderte will ich des Schloßberges Zeugniß fordern, er hat auch unser Jahrhundert, er hat unsere Väter geschaut in „Treue, Muth und Bürgersinn".

Es waren bittere Jahre, da des ersten Napoleon's Legionen im raschen Zuge von den Pyramiden Egyptens bis zum Gestade der Ost- und Nordsee drangen; es waren kummerschwere Jahre, da ihre Adler die raubgierigen Krallen in's Herz von Oesterreich schlugen.

Doch Steiermarks Helden weigerten sich, ihren Felsenberg zum Horst für Frankreichs Adlerbrut auszuliefern. Da entbrennt der Feinde Grimm, da soll der Wurfgeschoße Schrecken den edlen Trotz bezwingen. Batterie erhebt sich an Batterie, und rastlos wüthend schleudern sie 7 Tage und 7 Nächte lang ihren Kugelhagel über die bebende Stadt hin den Felsenwällen zu.

Wo war da das Bürgercorps von Graz? Wo war unsere alte Fahne mit Oesterreichs Doppeladler? Muthvoll war sie aufgepflanzt, kühn flatterte sie im Sturmesbraus. Um sie gereiht standen unerschrocken die Bürger da. Im Kugelregen, im Feuerschein der Bomben zogen ihre Schaaren, die Waffe gezückt, die Gassen und Straßen entlang zum Schutze der wehrlos offenen Stadt, zum Schirm der schreckensbleichen Frauen und Kinder,

zur Wache für die Sicherheit des Eigenthums, zur schnellen Hilfe bei Gefahr und Brand.

Vor solchem Bürgersinn, vor solchem Muthe mußte selbst ein Feind sich beugen, der sonst im frechen Uebermuthe allem Völkerrechte Hohn zu bieten gewohnt war.

Von jenem altersgrauen Thurm, den der Bürger Opfermuth vom Feinde erkaufte, ruft es täglich noch der Glocke eherner Mund in die städtische Bannmeile hinaus, was Bürgersinn und Bürgertreue vermag.

Das waren die Erstlingsfrüchte, die unsere Fahne auf dem Felde der Ehre erwarb. Wo einmal solche Frucht gedieh, da konnte all' die folgende Zeit hindurch keine andere, als edle Ernte reifen.

Die Jahre 1809, 1813 und 1815, 1831, 1848, 1859 gaben von gleicher Treue, von gleichem Muthe, von gleichem Bürgersinne Zeugniß. Thaten haben es bewiesen, daß das Bürgercorps von Graz nicht zu eitlem Waffenspiele und Prunk die mit kaiserlichen Ehren geschmückte Waffe führt, sondern zur Bewährung der edelsten Tugenden im Dienste des Vaterlandes.

So wurde es gehalten unter der alten Fahne in den vergangenen Tagen. Wie es das Bürgercorps in der Zukunft halten will, das wird der heil. Eid bezeugen, den wir heute im Angesichte Gottes zu unserer neuen Fahne schwören. Dieser Eidschwur soll zum festen Knoten werden, der die edlen Thaten des Bürgerthums der Vergangenheit mit den edlen Thaten der kommenden Zeit zu einer Perlenschnur verknüpft.

Deshalb stehen wir heute hier, einmüthig aneinander geschlossen als echte Söhne der Steiermark, treuen Sinnes und erprobt wie das steirische Erz. Hier stehen wir, festgestemmt den Fuß auf den theueren Boden des Vaterlandes; wir stehen und heben frei und froh das Haupt, heben die waffenstarke Hand zum Himmel empor und wir schwören es: Eher sei die Waffe zerschrotten, eher sei der Arm zerschmettert, eher soll das Herz uns verbluten, als daß wir unsere Fahne ließen ungeehrt und ungewehrt, wenn das Vaterland ruft zur heiligen Pflicht der Waffen.

So oft unsere Fahne sich erhebt, so oft ihre goldene Spitze zum Himmel weist, wie ein ernster Fingerzeig; so oft soll es uns wie eine Mahnung sein: „An Gottes Segen ist alles gelegen". Dann wird die Wahrheit uns vor Augen schweben als Angelpunkt zur That: Vom Himmel stammt, zum Himmel führt des Christen Ziel, der Tugend Kraft, der Thaten Werth. Dann soll es im Geiste der heil. Religion, dann soll's im christlichen Opfermuthe in unserer Seele flammen: Mit Gott für Kaiser und Vaterland!

Wenn unsere Fahne sich erhebt, wenn der ruhmgekrönte Kaiseradler seine Schwingen breitet, dann wollen wir in seinem Schatten stehen. Er fliege vor uns einher, wir folgen ihm und stehen ein mit Gut und Blut für der theuren Heimat Schutz, für's ganze Vaterland, für Großösterreichs Recht und Ehre. Dazu sei den Brudervölkern die Hand geboten in Treue, Muth und Bürgersinn.

Wenn auf diesen Bund sich Oestreichs Neubau stellt,
Wird Groß-Oesterreich das beste Reich der Welt.

So oft unsere Fahne sich erhebt, so oft ihr kaiserliches Fahnenband im Sonnenglanz die goldenen Worte uns zeigt „für Treue, Muth und Bürgersinn, so oft wird das Herz uns höher schlagen in Lieb' und Treu für Kaiser und für Kaiserin, in Lieb' und Treu für Habsburg's Fürstenhaus, und ebenso im Brudersinn für's stammverwandte Baiernvolk, das seiner Auen schönste Rose gab zum Schmuck für Oesterreichs Kaiserthron.

Wo ist die lieblichste der Frauen, die unser Ehrenfest durch ihre Spende so hoch erhob? Wo ist die allgeliebte Kaiserin, daß wir ihr des Dankes heil. Zoll zu Füßen legen?

Ach! sie weilt der süßen Heimat ferne, denn ein böser Hauch hat hier der zarten Rose Lebenskraft bedroht.

Ach! das ist ein bitterer Wermuthstropfen im Freudenkelche des Tages.

So mag denn unsere dankbar treue Liebe in flammenden Gebeten die Flugkraft finden, zu Gottes Thron den heißen Ge-

genswunsch empor zu schicken für das **Heil der geliebten Kaiserin.**

Allgütiger Himmelsvater! Dir sei unser bitteres Leid geklagt. O sende deine lieben Engel aus, daß sie der Kaiserin Asyl behüten, sende deine Engel aus, daß sie Oesterreichs Kleinod auf fernem Eiland treu behüten; sende deine liebsten Engel aus, daß sie des Südens milde Luft mit dem Balsam der Genesung würzen. Dann, o Herr! strecke deine Hand aus und glätte das Meer und gebiete den Winden, auf daß bald frohgeschwellte Segel die frisch erblühende Rose dem Kaiserthrone wiedergeben.

Himmelsvater! Dies flehen wir zu dir und hoffen es und harren deiner Gnade in **Treue, Muth und Bürgersinn,** denn wir wissen es, wir fühlen es: „**An deinem Segen ist alles gelegen**".

Liebe Brüder! Hat meine Seele das rechte Wort gefunden für das, was in eurer Seele lebt und glüht? — Nun denn! so mag mein Mund verstummen, damit das Wort die That nicht länger mehr verzögere.

Der Altar des Herrn ist bereitet. Wohlan!

So richtet Herz und Sinn
In Andachtsgluthen hin
Und danket Gott und bittet ihn
Um „**Treue, Muth** und **Bürgersinn**".

**Amen.**

# IV.

# Festgedichte.

---

Während der Ceremonie des Nägeleinschlagens wurden die beiden ersten nachstehenden Gedichte als Festspende vertheilt.

## Zum 15. September 1861

**(als dem Tage der Weihe des von Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich dem uniformirten Bürgercorps von Graz gespendeten Fahnenbandes).**

In Funchalsbai am blauen Meeresstrande,
Umrauscht von Pinien und Mirthengrün,
Saß stille sinnend unsre Kaiserin;
Sie denkt der Theuren in dem Vaterlande
Und liebend schwebt ihr Herz zu ihnen hin.
Die Hand stickt emsig an dem Fahnenbande,
Und was dabei der Fürstin Brust durchbebt,
Hat sinnvoll in das Band sich eingewebt:

„Wie groß bist du, o Gott! in deinem Walten,
Und doch an Güte auch so überreich;
Beschütze huldvoll mir mein Oesterreich!
Du sollst es fest in deinen Händen halten,
Damit es fort an Sieg und Ehren reich,
Voll Kraft erstehe aus dem Neugestalten".
Wie Orgelton rauscht drauf das blaue Meer:
„Dem Herrn sei über Alles Lob und Ehr'!"

„Den Kaiser, meinen theuren Herrn und Gatten,
Laß einig stets mit seinem Volke geh'n,
Im Licht der Liebe seiner Völker steh'n;
Und wirft die Zeit auch jetzt noch ihre Schatten,
Die Freiheit wird sie sicher schnell verweh'n,
Wenn nur im Kampf die Guten nicht ermatten;
Dann klingt die Losung bald von Land zu Land:
**Dem Kaiser Treu' bis an des Grabes Rand!"**

„O schönes Vaterland, du heil'ge Wiege,
Wo wir geboren für des Lebens Glück!
Sieh', bittre Thränen trüben meinen Blick,
Denk' ich an dich und deine innern Kriege;
O kehre doch zur Eintracht schnell zurück,
Das ist der größte deiner großen Siege,
Das ist der Freiheit unzerreißbar Band.
**Mein ganzes Herz dem theuren Vaterland!"**

„Die Kraft dazu ruht nur in deinem Willen,
Mein Volk, das einig mit dem Fürsten geht,
Zu ihm für Recht und für die Freiheit steht.
So wirst du deine Sendung auch erfüllen;
Das Reich blüht auf in neuer Majestät,
Und neuer Glanz wird weithin es umhüllen.
Die Tugend sei des Bürgers höchste Ehr',
**Denn Bürgertugend ist die stärkste Wehr'."**

„Und wieder wirst du, wie in frühern Tagen,
Mit deinem alten Glück und frischen Muth
Für Gott und Kaiser auch dein Herzensblut
Zu Oestreichs Ruhm und alter Größe wagen,
Und für der wahren Freiheit höchstes Gut
Die stolzen Adler Oestreichs siegend tragen
Weithin von Land zu Land, von Meer zu Meer.
**Ein dreimal Hoch dem treuen tapfern Heer!"**

„Und daß mein Hoffen bald sich auch gestalte
Und sich erfülle in dem Vaterland,
Geht Völker alle einig Hand in Hand,
Damit sich Oestreichs hoher Ruhm entfalte,
So wie am heut'gen Tag dieß Fahnenband.
Wacht, Bürger, daß ein guter Geist stets walte;
Gebt Alle eurer fernen Kaiserin
Den Schwur für Treue, **Muth** und **Bürgersinn**".

Begeistert schwören wir: **Gott** sei **die Ehre,**
**Dem Kaiser Treu' bis zu des Grabes Rand;**
**Das ganze Herz dem theuren Vaterland,**
**Und Bürgertugend sei die stärkste Wehre.**
**Ein dreimal Hoch dem treuen tapfern Heere!**
Mit allen Guten immer Hand in Hand
Fortan für **Treue, Muth und Bürgersinn,**
**Und Gut und Blut für unsre Kaiserin!**

**Hiazint v. Schulheim.**

---

# Festgesang zur Fahnenweihe

des

## Grazer uniformirten Bürgercorps

### am 15. September 1861.

Gedichtet von **Dr. Josef Keßler,** in Musik gesetzt vom Capellmeister **Franz Rafael,** vorgetragen vom Grazer Männergesangsvereine.

Erklinge Lied mit hohem Wort
Hinaus in weite Fernen,
Ihr Lüfte tragt's von Ort zu Ort,
Hinan bis zu den Sternen,
Daß jedes Herz die Kunde rührt,
Die frohe Feierkunde;
„Der Doppelaar den Steirer führt",
Geweiht in heil'ger Stunde. —

Du Bürger, stolz in Waffenzier,
Sieh' dort dein Banner wehen,
Das bandgeschmückte Siegspanier,
Zu dem wir freudig stehen.
Wie es dir gab mit hoher Hand,
Gar prächtig wohl zu schauen,
In milder Huld aus fernem Land
Die Königin der Frauen.

Für Bürgersinn und treuen Muth,
Geachtet hoch am Throne,
Gespendet dir als edles Gut
Zum höchsten Dankeslohne.
Bewahr' es treu und halte hoch
Dieß Banner dir in Ehren,
Fällst du mit ihm, im Sterben noch
Wird es den Ruhm dir mehren. —

„Die Fahne senkt!" Laßt zum Gebet
Die Herzen still sich neigen,
Das nun aus jeder Seele geht,
Zum Himmel aufzusteigen; —
Deß' Flehen heiß' ein Dankesmeer
Mit kindlich frommem Regen,
Der Fahnenmutter mild und hehr,
Erheischet Glück und Segen. —

„Die Fahne hoch!" Flieg, Adler, flieg!
Entfalte deine Schwingen;
Führ' uns, wenngleich durch Kampf, zum Sieg,
Daß wir das Ziel erringen;
Das schöne Ziel, so ehrenreich,
Das längst du auserkoren. —
Sei Gott mit Dir, frei' Oesterreich,
Dem wir uns zugeschworen. —

Nachstehendes Gedicht wurde als eine Festgabe dem Bürgercorps vom Dichter zugesandt:

## Zur Fahnenweihe

des

## Grazer uniformirten Bürgercorps

am 15. September 1861.

Was strömet durch die Gassen
So freudetrunken her?
Kaum tragen breite Straßen
Die Volksschaaren mehr!

Den sanften Schlaf verjagte
Der Harmonien Klang,
Der schönste Morgen tagte
Den Bergeskamm entlang.

Im Waffenschmucke schreitet
Der Bürger ernster Sinn,
Den „fernen Gast" geleitet
Er zu dem Feste hin.

Ei, welch' ein buntes Leben!
Ein Wallen ohne Ruh'!
Und Alle, Alle streben
Dort einem Zelte zu.

Siehst Du die schmucken Reihen
Dort festlich Mann an Mann
Mit frischen grünen Maien
Und Waffen angethan?

Das sind die treuen Bürger,
Die Herz und Kind und Zeit
Zum Schutz gen Kriegeswürger
Dem Vaterland geweiht.

Das sind die braven Männer
Im treuen Steierland,
Das lebt für Gott und Kaiser,
Für Thron und Vaterland.

Die Perl' in Seiner Krone,
Dieß tapf're Heldenland,
Hat hoch auf Seinem Throne
Der Kaiser froh erkannt.

Der schönste aller Sterne,
Der Glanzstern auf Corfu,
Sandt' ihnen von der Ferne
Sein mildes Leuchten zu.

Nun schmücket diese Reihen
— Welch' Jubel, welch' ein Ruhm! —
Ihr Streben hold zu weihen,
Des Kriegers Heiligthum.

Der Doppeladler wehet
Am gold'nen Fahnenband,
Das Sie, die Landesmutter,
Geziert mit eig'ner Hand!

Das Sie den treuen Söhnen
Geweiht am fernen Meer,
Das Band der Mutter-Treue,
O Symbol heilig, hehr!

Ihr schlagen alle Herzen,
Die heut' beim heil'gen Zelt
Gebete für sie senden
Zum Lenker aller Welt.

Daß bald, bald heimwärts kehre
Vom fernen Inselstrand
Die theure Landesmutter
In's treue Steierland.

O Lüfte, Wolken eilet
In's freundliche Corfu,
Und traget unverweilet
Ihr unsern Jubel zu.

Ja, Treue, Dank und Liebe
Weiht heut' mit Herz und Hand
Der hohen Fahnenmutter
Das treue Steierland.

**Jarisch.**

---

In dem Morgenblatte des „Telegrafen" vom 15. September 1861 erschien nachstehendes Gedicht:

## Dem uniformirten Bürgercorps
der Hauptstadt Graz
## zur Feier der Fahnenweihe
am 15. September 1861.

„Auf! auf! schon glüht die Purpurröthe
Des Morgens in dem grauen Thal,
Schon ruft die Trommel und Trompete —
Und Feldmusik tönt überall!

Auf! sammelt Euch in Waffenreihen,
Ihr Bürger bald zu Fuß und Roß,
Um Euern Bund dann zu erneuen;
Denn nur durch Eintracht seid Ihr groß".

So hallte es vor fünfzig Jahren,
In jener ernsten, trüben Zeit,
Als uns die Feinde nahe waren; —
So hallt es kräftig wieder — heut'!

Nicht ruft der Trommelschall auf's Neue
Zum muth'gen Streit, zur kühnen That, —
Er ruft zum Fest — der Fahnenweihe
Die wackern Bürger uns'rer Stadt.

In Freude muß das Herz erbeben;
Die Kunde, daß das Fahnenband
Die milde Kaiserin gegeben —
Erfüllt mit Stolz das Steirerland.

Ihr bleibt bei Eurem Bürgereide —
In jeder Lage ohne Scheu
Dem Kaiserhaus im Friedenskleide
So wie im Waffenrocke treu.

Ihr habt gewacht für uns're Saaten,
Für Weib und Kind mit Biedersinn; —
Für diese Eure großen Thaten
Belohnte Euch — die Kaiserin. —

Der Mann, dem einst für reges Streben
Theresia — die Denkmünz' gab, —
Der Bürgeroberst schied vom Leben, —
Ja — Seebach — modert längst im Grab.

Doch wird der Jubellaut heut' eilen
Zum Wolkenthor in's ew'ge Reich;
Sein Geist wird auf der Erde weilen,
An diesem Ehrentag — bei Euch.

Darum zur schönsten aller Fahnen
Heran! — Da ist des Bürgers Platz;
Heran ihr biedern Unterthanen
Vom alten, felsenfesten Graz!

Wir schwören auch mit Euch zum Weiser
Mit seinem mächt'gen Doppelaar,
Dem constitutionellen Kaiser
Den Eid der Treue immerdar.

Hier lasset uns die Hymne singen
Zum Wohl des Herrscherpaares noch,
Und mit vereinten Kräften bringen
Dem Grazer Bürgercorps ein „Hoch!"

**Johann Ritter v. Wiser.**

# V.

## Die Dank-Adresse des Bürgercorps an Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth.

---

Der Text der Dank-Adresse, welcher vom Herrn Corpscaplan Richard Peinlich verfaßt ist, lautet:

Euere k. k. Majestät!

Es ist das Lebenselement hochedler Herzen, durch Akte der Huld Glückliche zu schaffen, den Beglückten aber ist es innige Herzenssache, dem Drange des dankbaren Gemüthes Folge zu geben.

Gestatten daher Euere k. k. Majestät dem Bürgercorps von Graz, daß es seiner hohen Freude, seinem lautersten Danke für die allerhöchste Auszeichnung und Gnade ehrerbietigen Ausdruck verleihe.

Mit edlem Stolze, mit wahrer Begeisterung blickt das Bürgercorps auf die prachtvolle Spende, womit die kaiserliche Huld seine Fahne schmückte. Sie soll uns fortan nicht blos ein hochverehrtes Unterpfand der allerhöchsten Gnade und Zufriedenheit sein, sondern sie wird uns auch auf das Festeste an das kaiserl. Haus binden. So oft diese Fahne sich erhebt, so oft sein Band an dem kaiserl. Adler herunterwallt, wird unser Herz höher schlagen und stärker erglühen in Treue, Muth und Bürgersinn.

In solcher Treue, in echtem Bürgersinn flehen wir auch jetzt zu dem allgütigen Vater im Himmel für das Wohlsein, für die Genesung Euerer k. k. Majestät.

Gesegnet sei das ferne Eiland, da seine milde Luft den Balsam der Heilung in die wunde Brust träufelt, aber gesegnet sei auch das Schiff, das die allgeliebte Landesmutter den verwaisten

Kindern in die Heimat zurückbringt. Mit wahrer Sehnsucht, aber auch mit fester Zuversicht blicken wir diesem Festtage entgegen.

Wenn dann unsere Fahne an den Marken unserer Stadt vor dem Angesichte Euerer Majestät, von unserem Jubelruf geschwellt, flattern wird, wenn unser Auge entzückt das Wohlsein Euerer Majestät geschaut, dann hat unser dankbares Herz erst die Befriedigung seiner höchsten Wünsche erlangt.

Gott erhalte, Gott schütze Euere k. k. Majestät.

Graz, am 15. September 1861.

(Es folgen die Unterschriften der Officiere des Bürgercorps.)

Wir lassen nun eine kurze Beschreibung der technischen Ausstattung der Dank-Adresse folgen:

Die Ornamente des Titelblattes enthalten drei Felder, von denen das größte, welches den Schwerpunkt des Ornamentes bildet, eine Ansicht von Graz, vom Nikolai-Platze aus gesehen, enthält. Diese Ansicht wurde vom Herrn Karl Reichert gemalt. Die beiden kleineren Felder über der Ansicht von Graz, zu beiden Seiten der Schrift, wurden vom Schlachtenmaler Herrn Ebersberg mit Aquarelle versehen. Das dem Beschauer sich links präsentirende Bild stellt den Commandanten des Bürgercorps vor der Fronte des Bataillons dar, das rechts befindliche Bild den Eskadrons-Commandanten vor der Eskadron. In den oberen Ausläufen des Ornamentes befinden sich das baierische und österr. Hauswappen, über welchem die österreich. Kaiserkrone angebracht ist. Der in reich verzierten Schriften ausgeführte Titel und der Text der Adresse wurde vom Herrn Franz Karl, landschaftl. Beamten, kalligraphisch correct und in gediegenem Geschmacke ausgeführt.

Das Ganze bildet ein Buch im Großfolio-Formate mit 8 Blättern. Der Einband, vom Herrn Hannibal Pittner besorgt, besteht aus grünem Sammt und trägt in der Mitte den steirischen Panther aus Silber in erhabener Arbeit. Die Idee der Zeichnung, Anordnung und Ausstattung, welche wirklich in sehr gelungener Weise zu Stande kam, stammt von dem Lithographen Herrn Theodor Schneider, Lieutenant im Bürgercorps, welcher auch für die Vollendung des Ganzen binnen kürzester Zeit emsige Sorge trug.

Diese Dank-Adresse wurde am 16. September Vormittags durch die Frau Fahnenpathin-Stellvertreterin Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter zur huldvollen Uebermittlung an Ihre k. k. Majestät übergeben, und ging an demselben Tage an den Ort ihrer Bestimmung ab.



# VI.

# Das Festmahl.

Zur Feier des Tages war für die dritte Stunde Nachmittags ein gemeinschaftliches Festmahl in den Räumlichkeiten des Hilmerteiches veranstaltet, welcher durch seine romantische Lage am grünen Waldesabhange den Bewohnern der Stadt Graz zum Lieblingsorte wurde. In dem großen Salon des Restaurationsgebäudes, welcher durch die Bildnisse Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin seinen festlichsten Schmuck erhalten hatte, war eine großartige Festtafel mit 100 Gedecken für die Ehrengäste vorbereitet. Zwischen dem Salongebäude und dem Teiche stand unter freiem Himmel ein wohlgeordnetes Heer von langen Tischen und erstreckte sich von der Seite des Einganges angefangen bis über das Ende des Gebäudes hinaus, denn hier sollten 7—800 Personen Platz nehmen, damit sämmtliche Mitglieder des Corps an diesem Tage vereint die Festfreude genießen könnten.

Die Anordnung, daß durch große Zeltdächer ein Schutz für etwa eintretende üblere Witterung geboten werden sollte, hatte der Arrangeur der Festtafel, bei der günstigen Witterung aller vorausgegangenen Tage, nicht in Ausführung zu bringen für nothwendig gehalten, um so weniger, da der Festmorgen auf das schönste Wetter Hoffnung gab.

Die übrigen Lokalitäten des Hilmerteiches waren dem Publikum gegen Vorweis der Einladungskarten geöffnet und war

auch für die Restauration desselben im Schweizerhause und auf der Wiese hinlänglich vorgesorgt worden.

Gegen 3 Uhr Nachmittags ging's nun im unterbrochenen Zuge hinaus zum Hilmerteiche. Wagen an Wagen fuhren die geladenen Gäste die schöne Elisabethstraße entlang den wunderschönen Anlagen zu, welche Graz der unermüdeten Fürsorge Sr. Excellenz des Herrn Statthalters verdankt, welcher sich durch Verbesserung und Verschönerung der Hauptstadt bereits ein dauerndes Denkmal setzte.

Je näher dem Ziele, desto völler wurden die Reihen der Waller, in bunter Abwechslung wanderten Bürger-Grenadiere, Füßelire, Kavalleristen, Officiere und Mitglieder dahin, dazwischen k. k. Officiere und Civilisten in schwarzem Festkleide als Gäste, andere mit Frauen und Kindern als schaulustige Theilnehmer.

Nach und nach ordneten sich auch die Gäste an den Tischen der Compagnien, die sechste Compagnie nahm die Flanke an dem Eingange ein, die übrigen nach ihrer Nummer aufwärts. Die martialischen Grenadiere und die gewandten Kavalleristen occupirten den anderen Flügel; die von den einzelnen Bürgersoldaten geladenen Gäste, besonders viele Veteranen des Ehrenmitgliederstandes, mehrere Herren k. k. Officiere reihten sich an der Seite ihrer Freunde und Kameraden ein.

Mittlerweile waren auch alle Notabilitäten der Landeshauptstadt erschienen und versammelten sich im Salon. Man schritt zur Tafel.

Den Ehrenplatz in der Mitte nahmen Se. Exzellenz der Herr Statthalter mit der Fahnenmutter-Stellvertreterin ein, neben denselben auf der einen Seite Se. Exzellenz der Herr Landes-Truppen-Commandant, Ihre Exzellenz die Gräfin Mitrovsky und eine Reihe k. k. Stabsofficiere der Garnison, auf der anderen Seite Se. Gnaden der Fürstbischof, die Gemalin des Herrn Bürgercorps-Commandanten, Se. Exzellenz Herr Oberlandesgerichtspräsident Graf Mitrovsky, der hochw. Herr Propst und Kreisdechant Dr. Riedel, der Herr Regierungsrath und Polizei-Direktor von Waneczek. Dem Herrn Statthalter unmittelbar gegenüber nahmen Platz Ihre Exzellenz dessen Gemalin, der Herr

Bürgermeister Ritter von Franck, die Herren Bürgercorpscommandanten von Brünn und Graz; auf dem rechten Flügel entwickelte sich das k. k. Offiziercorps von Belgien Infanterie- und vom k. k. Platzcommando, auf dem linken die Herren Officiere der Corps von Brünn, Olmütz und Wienerneustadt, auf beiden Flügeln fand sich auch untermengt der Civilstand vertreten (einige Plätze blieben unbesetzt) aus diesem Herr Oberst Jos. A. Kienreich und andere Stabsofficiere des Ehrenmitgliederstandes im Bürgercorps.

Es lief bald ein fröhlich bewegtes Gespräch durch die ganze Tafel, das, durch die freundliche Herablassung der höchsten Herrschaften entfesselt, die einzelnen Gruppen angenehm beschäftigte.

Aus dem schattigen Bosquet ertönten die frohen Klänge der Musikkapellen des Bürgercorps und des k. k. 6. Artillerie-Regiments, welche unter der Leitung ihrer trefflichen Capellmeister (Vinc. Pertl und Peter Wolf) abwechselnd Piecen vortrugen. Zahlreiche Schaaren aus dem Publikum belebten die übrigen Plätze und Wege des Hilmerteiches.

Plötzlich wird es im Saale still. Der Herr Bürgermeister Moriz Ritter v. Franck bringt als Oberhaupt der Stadtgemeinde und des Bürgercorps einen Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und ihrer Majestät der Kaiserin; die gesammte Versammlung bricht in Jubel aus, ein donnerndes Hoch erdröhnt im Saale, ein noch kräftigeres Echo bei sämmtlichen Tischen außerhalb des Saales, ein Tusch der Musikbanden und Pöllerschüsse begleiten die warmen Worte des Bürgermeisters.

Nach Verlauf einiger Minuten erhebt sich der Bürgercorps-Commandant, alle Tischgenossen mit ihm, Spannung und Aufmerksamkeit herrscht im Saale.

Mit klarer Stimme und kräftiger Betonung sprach derselbe folgenden Toast:

„Hohe, verehrte Herren!"

„Der schönen Feier des heutigen Tages hat ohne Zweifel die Huld unserer Allerhöchsten Fahnenpathin die Krone aufgesetzt.

Die Worte, welche Allerhöchstdieselbe zur Auszeichnung des

Bürgerthums auf ihre Fahnenspende schrieb, sind ebenso ehrenvoll als sinnig gewählt.

Aber mit nicht minderer Zartheit und Huld war Ihre Majestät für eine treffliche Stellvertreterin Allerhöchstihrerselbst bei der heutigen Feier bedacht.

Wer konnte hiebei dem Bürgercorps, ja der ganzen Bewohnerschaft von Graz willkommener und lieber erscheinen, als jene durch den hohen Adel der Geburt und der Seele gleich ausgezeichnete Dame, welche wir als Gemalin unsers hochgeehrten Herrn Bürgermeisters zu verehren das Glück haben. Indem ich der hochgebornen Frau Gräfin für die freundliche Betheiligung an dem heutigen Bürgerfeste meinen und des ganzen Corps innigsten Dank ausspreche, erlaube ich mir auch dem Wunsche, der in Aller Herzen lebt, lauten Ausdruck zu geben, mit dem Rufe:

Auf das Wohl unserer allgeliebten Fahnenmutter-Stellvertreterin!"

Der einstimmige Ruf, mit welchem dieser Toast allseitig aufgenommen wurde, bewies, daß der Herr Oberstlieutenant den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. Der laute Ruf flog gleichzeitig wie ein Sturmwind zu den Thüren hinaus und brachte seine Botschaft zu den Compagnien draußen, um von diesen mit derselben Präcision, wie sie bei der Parade ihre Salven gegeben hatten, von Tisch zu Tisch zu erschallen.

Die lebhafte Conversation gewann nun immer mehr an Kraft und Ausdehnung; da erhob sich Se. Exzellenz der Herr Statthalter Graf Strassoldo und sprach mit Wärme und Nachdruck Nachstehendes:

„Mit wahrer und inniger Freude ergreife ich das Glas, um einen Toast auszubringen auf das Wohl des löblichen Bürgercorps, welches sich bei jeder Gelegenheit und selbst in den bewegtesten Zeitverhältnissen durch seine äußerst correcte Haltung wie auch durch sein muthvolles Benehmen besonders hervorgethan hat, daher man auch für den Fall, wenn einst wieder (was der liebe Gott verhüten wird) ernstere Momente eintreten sollten, mit vollster Zuversicht darauf rechnen kann, daß es neuerdings seine unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit an unse-

ren allergnädigsten Monarchen, an unser theures Vaterland, wie auch unsere neue Verfassung auf das Glänzendste bewähren würde.

Hoch! dem loyalen Bürgercorps der Provinzial-Hauptstadt Graz.

Hoch! seinem tüchtigen und äußerst thätigen Herrn Commandanten Oberstlieutenant Eder.

Hoch! unserem allgemein verehrten Herrn Bürgermeister Ritter v. Franck, der während der kurzen Zeit seiner Oberleitung mit seiner gewohnten Energie auch um dieses schöne Institut sich bereits sehr verdient gemacht hat.

Sie Alle leben drei Mal hoch! und mögen versichert sein, daß die Erinnerung an das heutige, großartige und in jeder Hinsicht vollkommen gelungene Fest, zu dessen Verherrlichung die Anwesenheit der fremden Gäste wesentlich beigetragen hat, stets in unser Aller Herzen fortleben wird, wie Sie auch ferner überzeugt sein können, daß die Kunde von der eben so ehrenvollen als wohlverdienten Auszeichnung, womit Ihre Majestät unsere allgeliebte, durch Ihre natürliche Anmuth bezaubernde Kaiserin die Grazer Bürger zu beglücken geruhten, gewiß in ganz Steiermark mit dem lebhaften Enthusiasmus und aufrichtigster Theilnahme, wie auch mit dem Gefühle innigster Dankbarkeit und Verehrung gegen die erhabene Spenderin aufgenommen wurde".

Die kräftigen Worte Sr. Exzellenz, die schöne Anerkennung, welche er laut und bestimmt dem Corps gezollt hatte, der mit ergreifendem Nachdruck ausgesprochene Hinweis auf die Kaiserin, welcher alle Herzen Oesterreichs gehören, alles dies hatte so viele Saiten in den Gemüthern mächtig berührt, daß das Wogen der Gefühle fast einige Sekunden lang der Zunge die Sprache nahm. Aber auf die mächtige Stille dieser Sekunde, als eine stärkere Seele die Kraft für den Hochruf fand, da brach die Fluth der Beifallsrufe mit stürmischer Gewalt den Damm der Gefühle, die perlenden Champagnerkelche erhoben sich und begeisterten Mundes ward dem Toaste im vollsten Maße sein Tribut dargebracht.

Nun konnte der Herr Commandant des Brünner Corps den Drang seines Herzens nicht mehr in der Brust verschlossen tragen, rasch und energisch nahm er das Wort, zeichnete mit

einigen prägnanten Strichen die Freundlichkeit, mit welcher die fremden Gäste in Graz Aufnahme gefunden, bei den Bürgerkameraden und auch bei dem Höchsten der Steiermark, dem Herrn Statthalter, unter dessen Leitung unser Land so herrlich gedeihe, er schloß mit einem „Hoch!“ auf Se. Exzellenz den Herrn Statthalter, welches von der ganzen Versammlung im Salon und im Freien mit einem Sturm des begeisterten Jubels erwidert wurde.

Doch sieh da! ein Bote des Telegrafenamtes — eine telegrafische Depesche. — Der Herr Oberlieutenant Seemann überreicht sie dienstlich dem Commandanten. Sie lautet: „Die Unterofficiere und Mitglieder des Brünner bewaffneten Bürger-Corps senden ihren herzlichen Gruß und bringen, vereint ihren Waffenbrüdern in ihrer Mitte, zur hohen Feier dieses Tages unserm Kaiser und Herrn ein dreimaliges Hoch! — Eine allgemeine freudige Bewegung herrscht nach allen Seiten und ein kräftiges „Hoch!“ erschallt den braven Brünnern.

Den Brünnern wurde aber alsogleich der Dank des Grazer Bürgercorps für die kameradschaftliche Theilnahme am Feste zurück telegrafirt.

Nun brachte der Herr Corpscommandant Eder mit einigen herzlichen Worten des Dankes und der Verehrung Toaste auf den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof, — auf Ihre Exzellenz die Statthalterin, welche am heutigen Tage das Fest ihres Namens feierte, — und schließlich auf die tapfere k. k. Armee aus, welche alle mit lautem und nachhaltigem Jubel begrüßt wurden, der um so gewaltiger im Saale dröhnte, da sich bei Beginn eines feinen Regens ein Theil der Gäste von draußen in den Salon geflüchtet hatte.

Jedoch aus dem sanfteren Regen, welchem die Mehrzahl derer, die im Freien waren, muthig Trotz geboten hatte, ward ein starker Guß, der sich bald als Herr der Situation zeigte und die tapfersten, nachdem sie tüchtig durchnäßt waren, zur Flucht zwang. Was im Salon Platz fand, wurde untergebracht, andere suchten ein schützendes Dach, wo sich nur immer eines finden ließ. Wo man geschützt saß, wurde das Gastmahl nicht unterbrochen.

Während dieser bewegten Periode nahm Herr Hauptmann Geißler das Wort und beherrschte mit seiner Commandostimme das Getöse. Er brachte nachstehenden Toast aus, der mit dem lautesten Beifalle aufgenommen wurde.

„Jeder Krieg, sei er auch noch so siegreich, bringt namenloses Unglück auf jene, welche nicht so glücklich sind, entweder unversehrt aus dem Kampfe zu gehen, oder auf dem Feld der Ehre zu sterben, — auf jene, welche mit verstümmeltem Körper auf dem Schlachtfelde liegen und in ihrer hilflosen Lage sehnsüchtige Blicke nach der Heimat wenden, von welcher sie Trost und Hilfe erwarten.

Und wer anders hat diesen Trost, diese Hilfe in ausgiebigerem Maße gespendet, insbesonders in der schönen Steiermark, als die zarten Hände der Frauen?

Ich bringe daher der hohen Vorsteherin*) und allen Frauen ihres Vereines ein dreimaliges „Hoch!"

Der begonnene Regen hatte zwar wieder auf einige Minuten nachgelassen, so daß sich bereits einige Bürgersoldaten, namentlich kühne Cavalleristen, in Matrosen verwandelt und die beflaggten Boote in die Fluthen hinausgetrieben hatten, ja daß romantische Gemüther die süße Hoffnung auf ein seliges Schwärmen in mondscheinbelauschten Laubgängen wieder aufzunehmen wagten. Aber Hoffen und Wagen war vergeblich! Der Regen erneuerte sich und machte jeden Aufenthalt im Freien unerquicklich. Die Freude auf die nächtliche Illumination des Parkes und auf das vorbereitete Feuerwerk wurde im wahren Sinne des Wortes zu Wasser.

Bei einbrechender Dunkelheit begaben sich die hohen Herrschaften, sobald nur ihre Equipagen eingetroffen waren, auf die Heimfahrt. Doch die Menschenmenge in dem Salon schien eher zu- als abzunehmen. Gegen Abend veranstaltete Herr Hauptmann Geißler einen improvisirten Ball und mit diesem wurde die

*) Ihre Exzell. die Gemalin des Herrn Statthalters Frau Maria Gräfin von Strasoldo.

unterbrochene Festfreude wieder aufgenommen und im besten Verlaufe bis gegen Mitternacht fortgesetzt.

Die Officiere der fremden Bürgercorps und eine große Zahl des einheimischen fanden sich schließlich zu einem heiteren Kränzchen im „Hotel Elefant“ zusammen und so wurde allenthalben der Festtag in ungestört froher und gemüthlicher Weise beschlossen.



# VII.
# Die Nachfeier.

In Folge des am Tage der Fahnenweihe eingetretenen Regenwetters fand am darauffolgenden Tage noch eine Nachfeier am Hilmerteiche statt. Die Ehrengäste des vorigen Tages, Ihre Excellenzen der Herr Statthalter und hochdessen Gemalin an der Spitze, waren, so wie die Offiziere und Mitglieder des Bürgercorps, wieder sehr zahlreich erschienen und ihnen schloß sich eine Menschenmenge an, wie sie der Hilmerteich kaum je gesehen haben dürfte. Es sollen an 10,000 Personen zusammengekommen sein. Um 8 Uhr wurde von dem tüchtigen Pyrotechniker Herrn Betz ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Die vier Fronten gestalteten sich mit ihren im feurigen Schmucke strahlenden Kronen, Wappen und Namenszügen zu Huldigungen für das allerhöchste Kaiserhaus, für Se. Excellenz den Herrn Statthalter und die Fahnenmutter-Stellvertreterin — Huldigungen, die mit jubelnden Zurufen aufgenommen wurden, so wie auch das bengalische Feuer, welches dem Bilde einen eigenthümlichen Zauber verlieh, die Frösche, Leuchtkugeln, Schwärmer 2c., kurz alle Einzelnheiten eines exquisiten Feuerwerks, in gelungenster Weise zur Ausführung gebracht, lauten Beifall fanden.

Die schöne Devise des von kaiserlicher Hand gespendeten Fahnenbandes: „Treue, Muth und Bürgersinn", durfte auch heute nicht fehlen, und strahlte den ganzen Abend hindurch, umgeben von den Wappen der Städte Olmütz, Brünn, Wiener Neustadt, Graz, Prag und Innsbruck (der Städte, wo Bürgercorps bestehen) in transparenter Beleuchtung. Die Klänge der unermüdlichen Bürgercorpscapelle erhöhten die freudig erregte Stimmung der unabsehbaren Gesellschaft, die sowohl in den Salons der Restauration als im Schweizerhause alle Plätze besetzt hatte, und sich um den Teich herum bis weit in den Wald in dichten Massen geschaart hatte. Wahrscheinlich würde es auch

zu einem Tänzchen gekommen sein, wenn nicht wieder der Regen einen Streich gespielt hätte, dem Viele nur mit Mühe, Manche leider nicht entgangen sein dürften.

Die Repräsentanten der fremden Bürgercorps, die wieder vielfache Beweise von Freundlichkeit erfuhren, begaben sich sodann in das „Hotel Roß", wo sie noch mehrere Stunden in heiterster Stimmung und herzlichstem Einvernehmen mit den Grazer Bürgern verlebten, wobei es selbstverständlich an Toasten nicht fehlte. Am folgenden Morgen fand ihre gemeinschaftliche Abreise statt, nachdem ihnen noch die Herren Offiziere des Bürgercorps, Herr Oberstlieutenant Eder an der Spitze, das Geleite gegeben hatten, und unter den Klängen des Dachsteinmarsches mancher herzliche Gruß und Bruderkuß gewechselt worden war. Möge dieser schöne brüderliche Geist immer lebendig bleiben, und das Band, das die letzten Tage um die Bürger entfernter Städte geschlungen, ein dauerndes sein für alle Zeiten. *)

Mit welcher Befriedigung und Herzlichkeit die Offiziers-Deputation der fremden Bürgercorps der schönen Tage unseres Festes und ihrer Theilnahme an der hohen Festfreude gedachte, davon gab ein Telegramm Zeugniß, das am Tage ihrer Abreise den 17. September um 1 Uhr 37 Minuten von Mürzzuschlag in Graz einlangte.

Der Bericht über „die Nachfeier" findet auf diese Weise seinen schönsten Abschluß durch das

## Telegramm:

„An das Grazer Bürgercorps-Commando."

„Wir folgen nur den dankbaren Gefühlen unserer Herzen und rufen an Steiermarks Grenze unseren Grazer Cameraden das herzlichste Lebewohl zu.

Die Brünner Olmützer Cameraden."

---

*) Dieser Bericht ist dem Morgenblatt der Tagespost vom 18. September entlehnt.



## VIII.

# Bürger-Corps-Commando-Befehl.

Graz am 20. September 1861.

Das bedeutungsvollste Fest des Bürgercorps, die Fahnenweihe, wurde am 15. September in solenner Weise durch unsern hochverehrten Oberhirten, den Fürstbischof Ottokar Maria Grafen von Attems vollzogen und durch die hocherfreuliche Anwesenheit Ihrer Exzellenzen des Herrn Statthalters und des Herrn Landes-Truppen-Commandanten, der höchsten und hohen Civilbehörden und der ersten Damen unserer Stadt, sowie durch eine zahlreiche Theilnahme der k. k. Herren Generäle, Stabs- und Oberofficiere der Garnison und des Pensionsstandes auf das ausgezeichnetste verherrlicht.

Ebenso ehrenvoll und erfreulich war uns die kameradschaftliche Theilnahme der Bürgercorps von Brünn, Olmütz und Wienerneustadt, welche durch abgeordnete Herren Officiere bei dem Feste sich vertreten ließen.

Ohne Zweifel werden daher alle Angehörigen des Grazer Bürgercorps, welche zu diesem Feste ausgerückt sind, den erhabenen unvergeßlichen Eindruck desselben für ihre ganze Lebenszeit bewahren, so wie auch unsere Familien und Nachkommen auf die heiligen und feierlichen Momente dieses Festes mit stolzem Gefühle zurückblicken werden.

Daß aber dieses schöne Fest in solcher Weise zu Stande kam, war nur durch das opferwillige und kräftige Zusammenwirken der Herren Compagnie-Commandanten, sowie des Herrn interim Eskadrons-Commandanten mit den Herren Mitgliedern des Fest-Comité zu ermöglichen.

Vor allem erstatte ich daher unserm hochw. Herr Corpscaplan Peinlich für seine ausgezeichnete Fahnenpredigt, so wie für die unermüdliche Thätigkeit, mit welcher er in verschiedener Weise wirkte — dann unserem Herrn Platzhauptmann Stra-

mißer, welcher nicht allein das Arrangement des Festplatzes mit der größten Thätigkeit besorgte und die Administration mit äußerster Sorgfalt führte, sondern auch zum Gelingen des Ganzen das Meiste beitrug, im Namen des ganzen Corps den verbindlichsten Dank; möge ihnen die Thatsache zur vollen Befriedigung dienen, daß ihrem Wirken allgemein, auch außer dem Corps, vollkommene Anerkennung zu Theil wurde.

Jene Herren Officiere, welche an den Vorbereitungen Theil nahmen oder in sonstiger Weise für die Feierlichkeit auf das Beste wirkten, mögen die Versicherung empfangen, daß sich jedes Mitglied des Corps von dem wärmsten Danke durchdrungen fühlt, der ihnen wahrhaft gebührt. Wenn hier nicht eine specielle Anführung der Namen erfolgt, so geschieht dieß nur in der besten Absicht, damit nicht durch zufällige Auslassung eines oder des andern verdienstvollen Namens irgend Jemand verletzt werden könnte.

Ebenso erstatte ich jedem Herrn Mitglied des Corps, das zu diesem unvergeßlichen Feste ausgerückt ist, für die treffliche Haltung und präcise Mitwirkung meinen besten Dank; denn ich bin nicht allein von dem frohesten Gefühle durchdrungen, daß ich so glücklich war, unter meinem Commando diese Auszeichnung des Bürpercorps zu erleben, sondern es wird mir auch dieß bis zu meinem letzten Athemzuge die freudigste Erinnerung und Beruhigung gewähren, daß ich in der Lage war, uns alle der ehrenvollsten Anerkennung theilhaftig werden zu sehen.

Indem ich daher hoffe, daß jeder meiner Herren Kameraden von gerechtem Stolze erfüllt ist, daß ihre Mühen und Opfer volle Würdigung fanden, so sehe ich auch für die Zukunft ihrer freudigen Dienstleistung mit voller Beruhigung entgegen.

Ich hege die schöne Ueberzeugung in meiner Seele, daß, wenn sich unsere neue Fahne zum Dienste, in welch' immer für einer Weise entfalten wird, die Reihen des Bürgercorps, mit frischem Muthe und treuem Bürgersinne gestählt, ihrer hohen Pflicht unter meinem Commando auf das Beste nachkommen werden.

**Eder m. p.,**
Oberstlieutenant.

# Rangliste und Verzeichniß

der Mitglieder des Bürgercorps, welche zur Zeit der Fahnenweihe am 15. September 1861 demselben angehörten.

---

## Chef des Bürgercorps.

Herr Moriz Ritter v. Franck, Bürgermeister der Hauptstadt Graz.

## Stab.

### Corps-Commandant.

Herr Eder Martin, Oberstlieutenant, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

**Major:** Herr Emler Alois.
**Corps-Caplan:** Herr Peinlich Richard, Consistorialrath und Professor.
**Hauptmann-Auditor:** Herr Liebenwein Franz.
**Hauptmann-Rechnungsführer:** Herr Sigmund David, k. k. Rath.
**Hauptmann-Chefarzt:** Herr Dr. Potpeschnigg Johann.
**Hauptleute:** Herr Hochecker Karl. Herr Leopold Edler von Lilienthal, Ritter des päpstlichen St. Gregor-Ordens.
**Rittmeister:** Herr Mayer Georg.
**Oberlieutenant Corps-Adjutant:** Herr Kotzbeck Alois Franz.
**Oberlieutenants:** Herr Dr. Steiner Karl. Herr Werner Simon.
**Oberlieutenant der Cavallerie:** Herr Satori Leopold.
**Lieutenants:** Herr Nowack Wenzel. Herr Altthaler Anton.
**Fouriere:** Herr Conrad Anton. Herr Zeidlmeyer Josef.

### Platz-Commando.

**Hauptmann:** Herr Stramitzer Leopold.
**Oberlieutenant:** Herr Kutt Eduard.
**Lieutenant:** Herr Repeschitz Emil.
**Fouriere:** Herr Sumper Karl. Herr Pötsch Adolf.

### Stabs-Parteien.

**Kapellmeister:** Herr Pertl Vincenz.
**Fahnenführer:** Feldwebel Herr Heß Ignaz.
**Estandartführer:** Wachtmeister Herr Leistentritt Johann.
**Corps-Tambour:** Herr Schweitzer Johann.
**Vice-Corps-Tambour:** Herr Thaller Georg.
**Bataillons-Tambour:** Herr Kauth Franz.
**Ordonanz-Feldwebel:** Herr Preatz Josef.

---

# Infanterie-Bataillon.

## Grenadiere als 1. Kompagnie.

**Hauptmann:** Herr Swoboda Leopold.
**Oberlieutenant:** Herr Remschmidt Alois Fid.
**Lieutenants:** Herr Schmölzer Franz. Herr Remschmidt Gustav.
**Lieutenant Arzt:** Herr Pucher Leopold.
**Fourier:** Herr Wichner Josef.
**Feldwebel:** Herr Schimmel Bernhard. Herr v. Langenmantel Josef.

### Führers.

Herr Torgler Anton
„ Matzold Alois
„ Pock Isidor
Herr Hubel Josef
„ Seybold Eduard
„ Leeb Anton
Herr Haar Andreas
„ Rieger Peter

### Corporäle.

Herr Novatin Heinrich
„ Hölla Karl
Herr Nohowa Josef
„ Schönbeck Franz
Herr Silly Heinrich
„ Trenk Josef

### Mitglieder.

Herr Anders Karl
„ Bauer Johann
„ Brandner Josef
„ Brenner Johann
„ Bürkner August
„ Bernhaupt Franz
„ Drindorfer Michael
„ Dollinger Johann
„ Eisner Franz
„ Edler Friedrich
„ Egger Julius
„ Edelmann Johann
„ Frantsche Vincenz
„ Fraiß Anton sen.
„ Fuchsbichler Anton
„ Fraiß Anton jun.
„ Fruhwirth Johann
„ Felter Johann
„ Großinger Josef
„ Geßler Franz
„ Gölles Martin
„ Günther Leopold
„ Heppner Johann
„ Haberl Josef
„ Hiebler Johann
„ Hinterhölzel Martin
„ Haas Franz
„ Hödl Friedrich
„ Hubl Josef
„ Höffling Joachim
„ Janisch Karl
„ Kunz Josef
„ Kluchneto Leo
„ Kern Hermann
Herr Krall Anton
„ Koller Michael
„ Kluch Josef
„ Krainer Max
„ König Josef
„ Kahr Jacob
„ Kager Leopold
„ Kiegerl Josef
„ Koßär Johann
„ Kaufmann Anton
„ Lippitsch Karl
„ Ladler Georg
„ Löcker Alois
„ Leist Ferdinand
„ Löschnig Felix
„ Miant Franz
„ Mittermayer Andreas
„ Moser Johann
„ Marziek Wenzel
„ Murko Josef
„ Meyer Johann
„ Netzas Johann
„ Opaßky Josef
„ Preiner Josef
„ Pichler Josef
„ Pelikan Jacob
„ Pockscho Josef
„ Preuß Johann
„ Platzer Johann
„ Plösch Franz
„ Pollack Franz
„ Pölzel Michael
„ Petroschitz Anton
„ Pavlischta Josef
Herr Riedler Alois
„ Rappolt Georg
„ Rieger Karl
„ Reinbacher Friedrich
„ Schreitmüller Peregrin
„ Stindl Franz
„ Scholler Anton
„ Schönitzer Johann
„ Strohmeyer Andreas
„ Sandler Johann
„ Sädtler Johann
„ Strohmeyer Alois
„ Sagat Karl
„ Schmuck Thomas
„ Schorn Georg
„ Schreiner Johann
„ Steyert Leopold
„ Slanina August
„ Tizian Alois
„ Teltschig Johann
„ Blasack Josef
„ Wahlig Filipp
„ Wechtitsch Josef
„ Werner Friedrich
„ Weglechner Josef
„ Wildmoser Nicolaus
„ Wenisch Franz
„ Windisch Friedrich
„ Weßely Wenzel
„ Zott Johann
„ Zott Filipp
„ Zettler Josef
2 Tambours.
1 Zimmermann.

## 2. Kompagnie.

**Hauptmann:** Herr Rosenberg Georg.
**Oberlieutenant:** Herr Haine Julius.
**Lieutenant:** Herr Schoch Julius. 1 unbesetzt.
**Oberlieutenant-Arzt:** Herr Mühlhans Eduard.
**Fourier:** Baier Eduard.
**Feldwebel:** Herr Tutter Josef. Herr Rosenberg August.

### Führers.

Herr Appel Anton
„ Galler Vincenz
Herr Binder Josef
„ Hermes-Christinn
Herr Kleinod Karl
„ Schuber Wilhelm

### Corporäle.

Herr Dittrich Jacob
„ Witiz Leonhard
„ Polzer Eduard
Herr Neßhuber Ludwig
„ Mayer August
Herr Meyer Georg
„ Lücker Rudolf

### Mitglieder.

Herr Alex Gregor
„ Aßmeyer Isidor
„ Aufschläger Heinrich
„ Adam Heinrich
„ Bauer Wenzel
„ Brachmann Raimund
„ Birke Franz
„ Burger Anton
„ Bierbauer Patriz
„ Binder Rudolf
„ Bohre Johann
„ Czerny Johann
„ Comenda Caspar
„ Diethart Johann
„ Drazil Wenzel
„ Enderle Johann
„ Enzel Anton
„ Egger Rudolf
„ Engelhofer Anton
„ Friedl Johann
„ Funder Josef
„ Formacher Johann
„ Fünk Johann
„ Fellinger Franz
„ Floßmann Ignaz
„ Graf Franz
„ Galler Franz
„ Gransch Ignaz
„ Görner Alois
„ Gelbmann Georg
„ Glantschnigg Gustav
„ Grezl Nicolaus
„ Grießer Alois
„ Haas Franz
„ Hanzel Vincenz
Herr Hennebichler Josef
„ Höflinger Gottfried
„ Hörmann Andreas
„ Hummel Ignaz
„ Hübler Franz
„ Hermann Karl
„ Herckner Anton
„ Hillewarth Franz
„ Heidinger Mathias
„ Humpke Eduard
„ Hillebrand Ferdinand
„ Huber Anton
„ Hacke Wilhelm
„ Hißel Johann
„ Huber Alois
„ Halbedel Johann
„ Herdlitzka Johann
„ Hengstberger J.
„ Jokel Michael
„ Ingermann Gottfried
„ Katzianer Michael
„ Köck Josef
„ Kukatzka Cyril
„ Kurzmann Johann
„ Kander August
„ Kößner Balthasar
„ Knebel Karl
„ Kern Franz
„ Kappeè Johann
„ Knollmeyer Ludwig
„ Kogler Michael
„ Kroisenbrunner Josef
„ Lebmeyer Michael
„ Lembacher Alois
„ Leopold Josef
Herr Lampel Johann
„ Laßer Josef
„ Löffler Franz
„ Meßl Karl
„ Metter Anton
„ Mettelka Johann
„ Meyer Johann
„ Monschein Johann
„ Moser Franz
„ Milles Michael
„ Maßlofsky Johann
„ Mondschein Ferdinand
„ Müller Friedrich
„ Matschnigg Michael
„ Mettelka Josef
„ Marschitz Albert
„ Müllendorfer Sabin
„ Opitz Franz
„ Otto Josef
„ Pardutzky Josef
„ Prangner Josef
„ Primschitz Anton
„ Prix Johann
„ Pongratz Ignaz
„ Pühringer Andreas
„ Pannosch Benjamin
„ Pimper Josef
„ Planinger Anton
„ Pfennicher Anton
„ Pittner Felix
„ Pöschel Wenzel
„ Poremsky Peter
„ Peckarek Alexander
„ Pierer Johann
„ Pezenka Anton

Herr Robinschek Josef
„ Richter Daniel
„ Rudolf Mathias
„ Ranft Karl
„ Reiter Ferdinand
„ Sailer Florian
„ Schiffermayer Johann
„ Schild Lorenz
„ Schmidt Georg
„ Seidl Vincenz
„ Semrel Johann
„ Stumpf Johann
„ Stürzer Patriz

Herr Störinger Anton
„ Strauß Andreas
„ Spiewack Leopold
„ Schulz Franz
„ Steinklauber Mathias
„ Scherl Karl
„ Steiner Michael
„ Schar Johann
„ Schmidt Franz
„ Schillinger Wenzel
„ Topinka Anton
„ Triegler*Samson
„ Usar Josef

Herr Watzlaweck Josef
„ Weidinger Simon
„ Weineiß Georg
„ Wolf Andreas
„ Welsbacher Josef
„ Wicherer Wenzel
„ Winkler Johann
„ Zollmann Josef
„ Zach Johann

2 Tambour.
1 Zimmermann.

## 3. Compagnie.

**Hauptmann Divisions=Commandant:** Herr Müller Johann.
**Oberlieutenant:** Herr Reitsamer Felix.
**Lieutenants:** Herr Störinger Ferdinand. Herr Stiger Alois.
**Oberlieutenant Oberarzt:** Herr Dr. Mihurko.
**Lieutenant Arzt:** Herr Baumgärtner Peter.
**Divisions=Fourier:** Herr Taschner Franz.
**Feldwebel:** Herr Aust Franz. Herr Kornhuber Vincenz.

### Führers.

Herr Andree Josef
„ Hochenegg Alois

Herr Marußig Josef
„ Zöhrer Johann

### Corporäle.

Herr Bauer Johann
„ Habit Johann
„ Ferba Josef

Herr Kunz Alexander
„ König Franz
„ Rothbauer Josef

Herr Sagmeister Josef
„ Scheidl Anton

### Mitglieder.

Herr Andree Johann
„ Apfelknab Simon
„ Bockreiter Anton
„ Burtscher Georg
„ Bregha Franz
„ Baeck Josef
„ Beschorna Josef
„ Deißl Johann
„ Diebold Franz
„ Deuschl Balthasar
„ Deutschl Josef
„ Enderle Ignaz
„ Eckner Heinrich
„ Eichschmidt Josef
„ Fasching Benedikt
„ Großinger Johann
„ Guggi Anton
„ Gredler Benedikt
„ Gogg Mathias

Herr Grintschgl Simon
„ Gohm Michael
„ Gerzner Adalbert
„ Gramastaetter F.
„ Guba Karl
„ Hager Johann
„ Herzog Raimund
„ Hirschauer Mathias
„ Herzl Johann
„ Hardinger Friedrich
„ Haack Franz
„ Kaspar Isidor
„ Kautzky Anton
„ Kaher Simon
„ Kranich August
„ Kölbl Jacob
„ Kager Josef
„ Kottnig Josef
„ Klaus Josef

Herr Kraus August
„ Langer Thomas
„ Lehnert Johann
„ Mlacker August
„ Müller Karl
„ Mihle Alois
„ Müller Alois
„ Naller Josef
„ Neymayer Johann
„ Nestl Johann
„ Opitz Karl
„ Pauer Heinrich
„ Potolschnigg Franz
„ Probst Johann
„ Patschge Robert
„ Polz Friedrich
„ Peschusnig Andreas
„ Painsipp Franz
„ Rehberger Franz

Herr Resch Alois
„ Ritter Josef
„ Reintl Ignaz
„ Roßmann Nicolaus
„ Reinhard Josef
„ Schimpel Marcus
„ Schlotke Karl
„ Schneider Barthol.
„ Schölnast Josef

Herr Stuber Ignaz
„ Sabler Johann
„ Schiffer Johann
„ Spieler Johann
„ Stumpfegger Anton.
„ Suchy Josef
„ Thoma Josef
„ Tesch Anton
„ Trost Karl

Herr Tirelli Alois
„ Vesper Alois
„ Weronig Johann
„ Wolf Anton
„ Zötsch Heinrich

2 Tambours.
1 Zimmermann

## 4. Kompagnie.

**Hauptmann:** Herr Löschnigg Anton.
**Oberlieutenant:** Herr Sanoner Josef.
**Lieutenants:** Herr Gehmayer Theodor. Herr Schubert Karl V.
**Lieutenant Arzt:** Herr Kreiner Heinrich.
**Feldwebel:** Herr Strohschneider Georg. Herr Hackl Alois.

### Führers.

Herr Kayer Jacob
„ Mayer Simon

Herr Mandl Josef
„ Pogatscher Josef

Herr Schauer Alois

### Corporäle.

Herr Chriest Michael
„ Fels Josef
„ Gerngroß Andreas
„ Gallbrunner Anton

Herr Kasper Alexander
„ Pieler Michael
„ Popper Franz
„ Mayer Michael

Herr Salandi Josef
„ Thaller Josef
„ Tunnerer Sebastian

### Mitglieder.

Herr v. Bombardi Franz
„ Bauer Mathias
„ Bewall Johann
„ Brümmer Franz
„ Czerny Johann
„ Czibarz Vincenz
„ Dostal Franz
„ Dörn Mathias
„ Frankl Josef
„ Fohringer Johann
„ Falk Josef
„ Fröhlich Franz
„ Fließer Franz
„ Götzel Ignaz
„ Geßler Josef
„ Gugumagg Anton
„ Gebauer Franz
„ Hainzel Mathias
„ Holzinger Andreas
„ Hübner Julius
„ Jung Alois
„ Jeschky Anton

Herr Katter Franz
„ Krenn Franz
„ Kaiser Ferdinand
„ Kaltner Sebastian
„ Köppel Josef
„ Müttenreder Franz
„ Martinz Johann
„ Neumann Franz
„ Nenig Josef
„ Petz Johann
„ Plitzner Johann
„ Pracher Johann
„ Pock Josef
„ Pfeiffer Anton
„ Rotte Karl
„ Rautzka Heinrich
„ Schmaus Martin
„ Schmidt Jacob
„ Schröder Mathias
„ Sommer Franz
„ Strellinger Franz
„ Selly Johann

Herr Staupp Josef
„ Schroll August
„ Strohmeyer Franz
„ Spitzauer Adam
„ Strohmeyer Mathias
„ Schmidt Ignaz
„ Seltenhofer Johann
„ Spitzer Martin
„ Spitzer Franz
„ Schotiwy Johann
„ Trigotti Josef
„ Tomascheck Ignaz
„ Weßely Methur
„ Windisch Johann
„ Wagner Gustav
„ Zelibor Franz
„ Zwettler Friedrich sen.
„ Zwettler Friedrich jun.

2 Tambours.
1 Zimmermann.

## 5. Kompagnie.

**Hauptmann und Divisions-Commandant:** Herr Geißler Josef.
**Oberlieutenant:** Herr Seemann Karl.
**Lieutenants:** Herr Schneider Theodor. Herr Sillaber Josef.
**Lieutenant Arzt:** Herr Engelhofer J. A.
**Fourier:** Herr Wilfing Alois.
**Feldwebel:** Herr Walchensteiner Christian. Herr Stücker Karl.

### Führers.

| | | |
|---|---|---|
| Herr Schebl Franz | Herr Fiedler Franz | Herr Lang Georg |
| „ Schrameck Donat | „ Neuhold Josef | |

### Corporäle.

| | | |
|---|---|---|
| Herr Sabaty Vincenz | Herr Truschnig Johann | Herr Graf Franz |
| „ Timich Gottfried | „ Wallner Karl | |
| „ Buchard Franz | „ Wittmeyer Karl | |

### Mitglieder.

| | | |
|---|---|---|
| Herr Aschke Josef | Herr Kuwaßeg Anton | Herr Sulzenthaler Anton |
| „ Bauer Josef | „ Kubistä Josef | „ Stroß Franz |
| „ Betz Josef | „ Kollar Andreas | „ Schmelzer Josef |
| „ Brabanetz Josef | „ Krattochwill Josef | „ Stingel Johann |
| „ Breitenhuber Franz | „ Karstens Friedrich. | „ Schlusche Rudolf |
| „ Czermak Johann | „ Kollar Josef | „ Sulz Josef |
| „ Dirnberger Josef | „ Kees Christof | „ Skorjanz Anton |
| „ De Crinis Karl | „ Link Vincenz | „ Stury Filipp |
| „ Eberl Florian | „ Lorenz Richard | „ Semlitsch Lorenz |
| „ Fuchs Andreas | „ Lindner Georg | „ Stürzer Josef |
| „ Fruhmann Michael | „ Meister Leopold | „ Senk Kajetan |
| „ Fröhlich Josef | „ Müller Johann | „ Sernitschegg Andreas |
| „ Fiedler Johann | „ Müller Johann d. 2. | „ Teufenbacher Michael |
| „ Gaukl Georg | „ Nagel Johann | „ Trummer Josef |
| „ Graßel Kaspar | „ Neukircher Stefan | „ Vogel Josef |
| „ Gschiel Jacob | „ Pertoscheck Andreas | „ Windisch Josef |
| „ Hellebrand Wenzel | „ Premschitz Josef | „ Wezelka Kaspar |
| „ Hadolt Simon | „ Player Ferdinand | „ Warneke Wilhelm |
| „ Haßelwanter Barthol. | „ Premschitz Jacob | „ Wilfling Josef |
| „ Hacksteiner Franz | „ Reißinger Alois | „ Wabitsch Martin |
| „ Huber Karl | „ Ruderer Anton | „ Winter Anton |
| „ Hödl Vincenz | „ Schalk Johann | „ Zach Franz |
| „ Kollin Karl | „ Schönbeck Franz | „ Zöhrer Georg |
| „ Koßek Karl | „ Seidl Josef | |
| „ Karmann Johann | „ Sieber Anton | |

Zimmermann: Hengster Josef. 2 Tambours.

## 6. Kompagnie.

**Hauptmann:** Herr Ohmeyer Anton.
**Oberlieutenants:** Herr Krumpp Johann. Herr Withalm Victor.
**Lieutenant:** Herr Hahn Johann.
**Arzt:** Unbesetzt.
**Fourier:** Herr Pittner Ferdinand.
**Feldwebel:** Herr Auer Johann. Herr Albert Franz.

### Führers.

Herr Wubia Anton
„ Pongratz Johann

Herr Lipp Karl
„ Lonschar Josef

Herr Swoboda Wenzel

### Corporäle.

Herr Huber Alois
„ Fenon Barthol.
„ Kafka Ignaz

Herr Bullmann Jacob
„ Ranz Johann
„ Sedlaczeck Johann

Herr Schiffkorn Josef
„ Dietrich Ernst.

### Mitglieder.

Herr Arzt Johann
„ Alkir Victor
„ Bergmann Johann
„ Burg Karl
„ Brunner Georg
„ Bratsko Simon
„ Bachaneck Franz
„ Deosito Mathias
„ Domaingo Barthol.
„ Dirnböck Josef
„ Donner Martin
„ Dworschagg Josef
„ Egger Franz
„ Gerngroß Markus
„ Großschedl Johann
„ Grießel Florian
„ Geißhofer Josef
„ Grosschopf Franz
„ Grillwitzer Eduard
„ Heckel Johann
„ Hellm Jacob
„ Heupel Franz
„ Herzel Martin
„ Hötzer Anton
„ Holl Ludwig
„ Hodeck Franz
„ Hönisch Alois
„ Jaskulla Johann
„ Jarosch Mathias
„ Jöbstel Franz
„ Janko Johann

2 Tambours.

Herr Jarollim Josef
„ Kaprez Maximilian
„ Klauß Johann
„ Kräftner Alois
„ Kastinger Mathias
„ Kollfelner Johann
„ Klementschitz Jacob
„ Keppel Anton
„ Laßka Anton
„ Leopold Johann
„ Lang Martin
„ List Alois
„ Lang Georg
„ Lipp Jacob
„ Mally Johann
„ Makka Josef
„ Merluzzi Leopold
„ Mathes Andreas
„ Nagel Franz
„ Nutz Jacob
„ Nikel Alexander
„ Oestreicher Michael
„ Obenaus Franz
„ Pitsch Josef
„ Polt Ignaz
„ Poschgan Simon
„ Pock Josef
„ Pilz Franz
„ Parleschack Josef
„ Premschitz Franz
„ Pogatschnigg Jos. B.

Herr Reiner Karl
„ Scheer Silvester
„ Schuster Johann
„ Schmickel Johann
„ Stiasny Josef
„ Schober Ignaz
„ Sobotka Wenzel
„ Seidl Josef
„ Skribetz Martin
„ Szuchick Ignaz
„ Stefanowitsch Lubomir
„ Schiffer Josef
„ Staub Vincenz
„ Treiber Franz
„ Tippmann Moriz
„ Trinkhaus Georg
„ Trari Josef
„ Weinzierl Johann
„ Wurzer Johann
„ Winter Franz
„ Winter Martin
„ Wolf Johann
„ Woiteck Franz
„ Wellard Johann
„ Wallter Josef
„ Weninger Johann
„ Zenker Franz
„ Zimmermann Ignaz
„ Ziwetz Josef
„ Zeiller Anton
„ Zeitler Johann

# Cavallerie-Eskadron.

**Rittmeister und Eskadrons-Commandant:** Herr Baurschafter Josef.
**Oberlieutenants:** Herr Hannack Johann. Herr Wreger Josef.
**Oberlieutenant Arzt:** Herr Kohlfürst Anton.
**Lieutenants:** Herr Jungl Josef. Herr Zechmeister Gustav.
**Fourier:** Herr Wagner Andreas.
**Wachtmeister:** Herr Loy Alois. Herr Zechner Max.

### Führers.

Herr Gottinger Franz. Herr Schönitzer Josef. Herr Resch Josef.

### Corporäle.

Herr Fischbach Georg
„ Reger Franz
„ Tanzer Karl
Herr Follius Karl
„ Mayer Lorenz
„ Azula Josef, von
Herr Mader Moriz

### Mitglieder.

Herr Andorfer Karl
„ Atzler Franz
„ Budin Paul
„ Endres Johann
„ Grießner Leopold
„ Hadayer Mathias
„ Heinrich Josef
„ Hirt Johann
„ Kramer Georg
„ Kirchgaßner Anton
„ Leistentritt Johann
„ Mayer Franz
„ Mild Egidi
„ Mauchard Leopold
„ Ploberger Mathias
„ Reckenzaum Benedict
„ Strohmeyer Josef
„ Thomann Johann
Herr Weitzer Johann
„ Riödy Franz
„ Preiß Josef
„ Zechner Mathias
„ Radrack Sigmund
„ Fürnsinn Josef
„ Bürger Johann
„ Weyer Johann
„ Wodizka Johann
„ Müller Gottfried
„ Rolletscheck Josef
„ Schott Justin
„ Wallner Ludwig
„ Thiel August
„ Platzer Mathias
„ Steyert Anton
„ Rast Franz
„ Schlosser Gustav
Herr Ortner Josef
„ Prisching Franz
„ Chalupka Ferdinand
„ Suppanz Jacob
„ Fuchsreiter Franz
„ Kichberger Franz X.
„ Keida Georg
„ Fels Josef
„ Bischoff Ludwig
„ Ries Josef
„ Krczmarz A.
„ Schuster Ferdinand
„ Zöllner Johann
„ Suppan Lucas
„ Habisch Josef
„ Eßl Josef
„ Spieler Johann

---

# Ehrenmitglieder.

## Officiere der Infanterie.

### Oberste.

Herr **Kienreich** Josef Andreas, Besitzer der goldenen Civil-Ehrenmedaille.
„ **Villefort** Constantin, Ritter v., k. k. jubl. Hofrath, Ritter des österr. Leopold-Ordens.

### Oberstlieutenant.

Herr **Schosserer** Josef.

### Majore.

Herr **Geymayer** Sigmund.
„ Edler von **Rebenburg** Ludwig.
„ von **Vorbeck** Ludwig.

### Hauptleute.

Herr Achtschin Johann
„ Fechtl Josef
„ Grengg Johann
„ Haller Ignaz
„ Herrl Anton
Herr Lenk Friedrich
„ Ilwof Franz
„ von Sattler Friedrich
„ Vittes Filipp
„ Withalm Josef B.

### Oberlieutenants.

Herr Hackl Johann, Besitzer der goldenen Tapferkeits-Medaille.
„ Haller Karl
„ Kuschel Johann
„ Puff Wilhelm
Herr Sander Wilhelm
„ Schirling Leopold
„ Schmidt Andreas, Besitzer der goldenen Verdienst-Medaille.
„ Winter Franz

### Lieutenants.

Herr Burger Franz
„ Diefenbacher Anton
„ Hahn Johann
„ Hugo Jacob
„ Keßler Ignaz
„ Oblinger Johann
„ Peinlich Franz X.
„ Rupprich Ignaz
Herr Schlosser Alois, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes m. d. K.
„ Schörgenhuber Michael
„ Schubert Karl
„ Sinzinger Karl
„ Steiner Anton
„ Steiner Josef
„ Tippel Jacob

## Officiere der Cavallerie.

### Rittmeister.

Herr Egel Johann
„ Manker Johann
„ Mildschuh Anton
Herr Nagel Jacob
„ Graf Stadion Damian, Ritter des Franz Josef-Ordens.

### Oberlieutenants.

Herr Haller Michael.
Herr Kampelmiller Heinrich.

### Lieutenants.

Herr Fuhrmann.
Herr Hieber Anton.
Herr Koch Georg.

# Inhalt.



